



NOCH EINE WOCHE

Am Montag Eröffnung der IV. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin • Auftakt der Fußballer an der „Alten Försterei“

Heute vorgestellt: Chemie Leipzig

Nach dem FC Rot-Weiß Erfurt stellt die fuwo in ihrer heutigen Ausgabe den zweiten Aufsteiger zur Oberliga vor: Chemie Leipzig. Die von den Übungsleitern Dallagrazia und Busch geführte Mannschaft aus der Messestadt hat sich nach einjähriger Abwesenheit – wie der FC Rot-Weiß – wieder in unsere höchste Spielklasse gekämpft! Lesen Sie dazu unsere Beitrachtung auf den Seiten 4 und 5.



Mit dem 1. FCM nach Turku: Axel Tyll

OPTIMISTISCH IN DEN EUROPA-CUP!

Unsere vier an den europäischen Pokalwettbewerben 1972/73 teilnehmenden Mannschaften 1. FC Magdeburg, FC Carl Zeiss Jena, BFC Dynamo und Dynamo Dresden dürfen durchaus optimistisch in die Spiele der 1. Runde am 13. und 27. September gehen! Die am Mittwoch durch Los ermittelten Konkurrenten aus Finnland, Frankreich und Österreich verfügen über geringe internationale Erfahrungen und sind, höchste Konzentration und Spielbereitschaft vorausgesetzt, durchaus zu bezwingen. Auf der Seite 3 sowie den Mittelseiten informieren wir ausführlich über den Vorgang im Zürcher Hotel „Atlantis“, dem als Vertreter des DFV der DDR Kurt Langer und Heribert Kaaden beiwohnten [FCC Wiki] <https://wiki.fcc-supporters.org>

FUWO

Lachen und Scherzen, Blumen und Fahnen, Diskussionen um die Zukunft unseres Kontinents, um Frieden, Sicherheit und Freundschaft, herzliche Begegnungen zwischen den Bürgern unserer Republik und den Gästen aus 22 Staaten – das war die Ostseewoche 1972, das war Rostock in diesen Tagen.

Und der Sport nahm einen bedeutenden Platz in diesem Reigen der Völkerfreundschaft ein... Turner und Leichtathleten, Kegler und Orientierungsläufer, Segler und Handballer trafen sich am Strand der Ostsee und legten ihr Bekennnis zur Lösung dieser Tage „Die Ostsee muß ein Meer des Friedens sein“ ab.

Auch wenn der Fußball nicht im Programm stand – man diskutierte auch über ihn. Vor allem nach Bekanntwerden der Europapokal-Auslösung wurde seitens der finnischen Gäste immer wieder nach unseren Klubs gefragt.

Marti Viljanen, der Delegationsleiter der finnischen Bowling-Kegler, plauderte: „Auch wenn wir uns vom sportlichen Standpunkt her leichtere Gegner gewünscht hätten – ich bin glücklich darüber, daß zwei unserer Mannschaften DDR-Gegner erhalten haben; denn diese Spiele werden ein neuer Meilenstein in unserer Zusammenarbeit sein. Wir Finnen sind daran sehr interessiert; nicht nur unsere Anwesenheit hier bei der Ostseewoche dürfte das unterstreichen. Und gerade wir Sportler können stolz darauf sein, daß wir einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur offiziellen diplomatischen Anerkennung Ihrer Republik leisten, die keine prinzipielle, sondern nur noch eine Frage der Zeit ist.“

Ahnlich äußerten sich auch andere Gäste unserer Republik: Dänen, Norweger, Schweden oder Iänder. Nicht zuletzt 15 Jahre Ostseewoche haben ein gutes Stück zu dieser Wertschätzung unseres Landes beigetragen.

Wenn heute die amtierenden Drachen-Weltmeister der Segler, die schwedischen Brüder Sundelin, sagen, daß ihr Start bei der Ostseewoche mit den Aktiven unserer Republik ihr wichtigster Test im Hinblick auf die Olympischen Spiele ist, oder wenn der tunesische 5000-m-Olympiasieger Mohammed Gammoudi erklärt, daß auf ihn der DDR-Sport wie ein Magnet wirkt, dann können wir alle gemeinsam stolz darauf sein.

Der Sport ist aus solch einer Veranstaltung, wie sie die Ostseewoche darstellt, nicht mehr wegzudenken. Er gehört zu unserem Leben, er gehört zu unseren Menschen.“ Richard Elsberg, der Leiter der offiziellen Delegation des sowjetischen Sportbundes, sagte es bei einem Pressegespräch. Und er knüpfte daran das Versprechen, in den kommenden Jahren mit Weltklassesportlern der UdSSR nach Rostock zu kommen.

Denn gerade für sie waren die Tage an der Ostsee ein Beispiel, was friedliche Zusammenarbeit zu stande bringen kann: Verstehen, Freundschaft, Kameradschaft. Die Anliegerstaaten der Ostsee sind wieder ein Stückchen näher zusammengerückt; die kommenden Europapokalspiele unserer Klubs gegen finnische Mannschaften werden die Bande, die vor einigen Jahren geknüpft wurden, noch fester werden lassen.

H.G.A.

Würdiger „Fußballer des Jahres“

Ich bin 16 Jahre alt und als Torwart selbst am Ball. Mit großem Interesse wartete ich auf die Ehrung des „Fußballers des Jahres 1972“. Als ich erfuhr, daß Jürgen Croy den 1. Platz belegte, vollführte ich einen wahren Freudentanz. Insgesamt hatte ich im letzten Jahr schon mit seiner Wahl gerechnet. Mit Jürgen Croy, der übrigens mein großes Vorbild ist, wurde der Würdigste unserer Fußballer gewählt. Glückwünsche auch an Harald Irmscher und Manfred Zapf, die nicht zufällig die Plätze 2 und 3 belegten.

Jürgen Glöckner, Colmitz

Zwölf im Wettsstreit

Im VEB IFA Automobilwerk Ludwigsfelde beteiligen sich zwölf Volks-sportmannschaften an den Spielen zur Ermittlung des Betriebsmeisters. Die BGL und die Sektionsleitung Fußball der BSG Motor haben gemeinsam die Organisation übernommen. Das Endspiel findet im Rahmen des Betriebssportfestes statt. Der Sieger wird dann als Vertreter des Werkes am Kreissportfest der Werk-tätigen teilnehmen.

Günter-Philipp Arens, Ludwigsfelde

Zur Nachahmung empfohlen

Der Kreisfachausschuß Fußball Tangermünde hat jetzt alle Sektionen aufgerufen, mit ihren Nachwuchsmannschaften um den „Kleinen Festivalkopf“ zu spielen. Der KFA empfahl den Gemeinschaften ferner, ihre Jahressportpläne zu überarbeiten und zusätzliche Verpflichtungen läßlich der im kommenden Jahr stattfindenden X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu übernehmen. Die Initiative des KFA hat bereits ein lebhaftes Echo ausgelöst. So sollen u. a. im Kreis drei weitere Nachwuchsmannschaften gebildet und in den Wettspielbetrieb eingegliedert werden.

Müller,stellvertretender
KFA-Vorsitzender

Großartig!

Die Schülermannschaft der BSG Lok Naunhof nahm an einem Turnier der SV Trebbin teil, das diese Sportgemeinschaft aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens organisiert hatte. Für alle Spieler war diese Veranstaltung ein großes Erlebnis. Sie danken auf diesem Wege ihren Gastgebern für die schönen Stunden in Trebbin. Ein ganz besonders herzliches Dankeschön an Sektionsleiter Nestler und Übungsleiter Last, die das Turnier ausgezeichnet organisierten.

K.-H. Matebel, Naunhof

Auch ein Rekord

Die Sportfreunde Heinz Genthe und Franz Strube bestritten bisher 400 Spiele in der Alte-Herren-Mannschaft der BSG Aufbau Börde Magdeburg. Heinz Genthe gehört seit 1957 und Franz Strube seit 1956 diesem Kollektiv an, das im Jahr durchschnittlich 40 Begegnungen austrägt. Die Mannschaft umfaßt 20 Sportfreunde, von denen drei in der Sektionsleitung



mitarbeiten. Drei andere betreuen eine Kinder-, Knaben- und Jugendmannschaft.

Schmidt, Sektionsleiter
der BSG Aufbau Börde

Aktive Unparteiische

Schiedsrichter aus sechs Kreisen trafen sich am 1. Juli dieses Jahres zu einem Turnier in Jena. Auf der Sportanlage Wöllnitzer Wiesen bewiesen die Referees, daß sie auch praktisch mit dem runden Leder umgehen können. Den Sieg trug die Mannschaft aus dem Kreis Eisenberg vor Weißenfels und Leipzig davon. Die Leipziger erzielten mit 14:4 Toren aus drei Begegnungen die höchste Ausbeute. Hermann Schmidt, Leipzig

20jähriges Bestehen

Auf seine 20jährige Tätigkeit konnte Ende Juni der Bezirksfachausschuß Frankfurt (Oder) des DFV der DDR zurückblicken. In Anwesenheit von Vertretern der Bezirksleitung der SED, des Bezirksvorstandes des DTSB und verdienstvoller Funktionäre aus den Kreisen dankte Vorsitzender Erich Busch für die bisher geleistete Arbeit. Der BFA gedachte während einer Feierstunde der Aktivisten der ersten Stunde wie Erich Schulz, Jupp Kaminski oder Erwin Drescher, die den Grundstein für ein erfolgreiches Wirken gelegt hatten.

Werner Schramm, Frankfurt (Oder)

Gutes Niveau

In einem Werbespiel standen sich am 14. Juni 1972 in der Manfred-von-Brauchitsch-Kampfbahn von Rudisibben die Mannschaften der Sportgemeinschaften Empor Ilmenau und Motor Rudisibben gegenüber, die 1964 an gleicher Stelle das Aufstiegsspiel zur Liga bestritten. Vor 6000 Zuschauern gewann Rudisibben mit 4:2 Toren das Treffen, das auf gutem Niveau stand. Nach der Begegnung wurde Trainer Heinz Weber, der damals die Rudisibbener Elf in die Liga führte, mit dem Ehrenzeichen der BSG Motor in Silber geehrt.

Peter Stadermann, Rudisibben

FIFA-Auswahlspiele

Die FIFA organisiert von Zeit zu Zeit sogenannte Auswahlspiele. Wann und wo fand die erste Begegnung statt?

Heiner Minnich, Leipzig

Die erste derartige Begegnung wurde am 20. Juni 1937 vor 50 000 Zuschauern in Amsterdam ausgetragen.

* Zitat

Manfred Matuschewski in einem Beitrag zur Diskussion in „Deutsches Sportecho“ zum Thema „Ein Kollektiv – das A und O“

gen. Damals trafen eine Auswahl Mitteleuropas und Westeuropas aufeinander. Das Treffen endete mit einem 3:1-Erfolg der Elf Mitteleuropas, in der u. a. die bekannten Italiener Olivieri, Andreolo, Meazza und Piola standen. Das erste von der UEFA organisierte Spiel fand am 21. Mai 1964 in Kopenhagen statt, als eine Europaauswahl gegen Skandinavien 4:2 gewann.

Keine Wartezeit

Wenn ein Spieler einer Kreisklassen-Mannschaft in ein Kollektiv seiner Gemeinschaft wechselt, das beispielsweise in der Bezirksliga spielt, unterliegt er dann einer Wartezeit?

Udo Lungwitz, Dresden

Nein. Er ist sofort spielberechtigt. Im § 3, Absatz 1, der Wettspielordnung des DFV der DDR ist eindeutig gesagt: Ein Spieler einer unterklassigen Mannschaft kann ohne Wartezeit in einer höherklassigen Mannschaft seiner Gemeinschaft eingesetzt werden.

Echter Höhepunkt

Ein echter Höhepunkt zum Abschluß der „Woche der Jugend und der Sportler“ waren im Potsdamer Stadtteil Waldstadt die Begegnungen von Straßenmannschaften um die Pokale von Hans Grodotzki, Anita Kobus, Horst Stahlberg und Günter Havenstein. 24 Kollektive beteiligten sich an diesem Turnier, das bereits zum achten Male ausgetragen wurde. In der Altersklasse bis 12 Jahre sicherten sich die Schüler der Friedrich-Engels-Straße den Pokal von Hans Grodotzki, den von Günter Havenstein holte die Elf aus der Leninallee. Den Ehrenpreis Anita Kobus' (Altersklasse 12 bis 14 Jahre) gewannen die Jungen aus Drewitz und den Horst Stahlbergs die Mannschaft aus der Bernhard-Kellermann-Straße.

Dietrich Wendorff, Potsdam

Die besondere Frage

Um den Festival-Pokal

Man liest gelegentlich von Spielen um den sogenannten „Kleinen Festival-Pokal“. Was ist darunter zu verstehen?

Jürgen Trotz, Magdeburg

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin hat das Präsidium des DFV der DDR alle Gemeinschaften aufgerufen, neue Initiativen zu entfalten. Dazu gehören die Spiele um den „Kleinen Festival-Pokal“, die besonders von Nachwuchskollektiven ausgetragen werden sollten. Mit der Organisation sind die Kreisfachausschüsse beauftragt, die dabei eng mit der FDJ, der Pionierorganisation und dem FDGB zusammenarbeiten sollten. Die Sieger werden allerdings nur im Kreismaßstab ermittelt. Ein zentrales Endrundenturnier, wie beispielsweise zum V. Deutschen Turn- und Sportfest, wird nicht durchgeführt.

das erreichte, was man sich vorgenommen hatte. Das Einspringen des einen für den anderen, das Für-einander-Fiebern, die gegenseitige Hilfe, das alles war es, was unsere Leichtathletik-Nationalmannschaft so stark machte und was sie auch heute noch auszeichnet. Und für so eine Mannschaft, für so ein Kollektiv Siege zu erringen, teilweise über sich hinauszuwachsen, das wird wohl jedem Sportler in Erinnerung bleiben.

Am Mittwoch wurde in Zürich die erste Runde in den drei EC-Wettbewerben ausgelost:

Die Gegner kommen aus Finnland, Frankreich, Österreich

Nirgendwo dürfte darüber Unzufriedenheit herrschen, daß unsere vier Teilnehmer an den drei europäischen Pokalwettbewerben für Clubs in den Spielen der ersten Runde am 13. und 27. September vor sogenannten „Brocken“ bewahrt blieben! So lauten die Paarungen: Meistercup: 1. FC Magdeburg gegen Turun Palloseura Turku. Cup der Pokalsieger: FC Carl Zeiss Jena gegen Mikkelin Palloilijat Mikkeli. UEFA-Cup: Dynamo Dresden gegen VÖEST Linz, SCO Angers gegen Berliner FC Dynamo. Vier Aufgaben, die durchaus zu bewältigen sind! Kurt Langer, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV der DDR, unterhielt sich nach der Auslosung im Zürcher Hotel „Atlantis“ mit zwei Vertretern jener europäischen Landesverbände, mit denen unsere Mannschaften demnächst Kontakte aufnehmen. M. Georges, Präsident des Französischen Fußball-Verbandes: „Uns

sind die großartigen Spiele des BFC Dynamo im vergangenen EC II noch in bester Erinnerung. Ich persönlich freue mich, daß es zu diesem Vergleich zwischen zwei führenden Clubs aus Frankreich und der DDR kommt. Mögen sie der Vorläufer für ein offizielles Ländertreffen in absehbarer Zeit sein!“ Erkki Poroila, Generalsekretär des Finnischen Fußball-Verbandes: „Magdeburg und Jena sind zwar klar favorisiert, aber wir wollen auf jeden Fall beweisen, daß wir zu Überraschungen fähig sind. Vor den Begegnungen in der WM-Qualifikation zwischen unseren beiden Ländern gewinnen diese Spiele noch erheblich an Wert und allgemeinem Interesse!“ Alle weiteren Details sowie erste Informationen über die Kontrahenten veröffentlichen wir auf den Seiten 8 und 9.



Mit zur Offensive wünschen wir unseren im Europacup startenden Mannschaften! Links stürmt Schulenberg (BFC) an Bassalajew von Dynamo Moskau vorbei, daneben setzt sich Häfner (links, Dynamo Dresden) energisch gegen Haan vom Titelverteidiger Ajax Amsterdam ein.
Fotos: Chomitsch, Sturm

H. Krügel (1. FCM):

Nicht sorglos „eintrudeln“!



H. Meyer (FC Carl Zeiss):

Das Ziel ist klar: Eine Runde weiter



„Nach der Papierform sind wir klarer Favorit – darin sehe ich persönlich keinen Vorteil. Günstig ist fraglos, daß unsere noch relativ unerfahrene Mannschaft einen Gegner erhalten hat, der international bisher kaum in Erscheinung trat. Das wird unser Selbstbewußtsein sicherlich stärken und damit auch die spielerischen Potenzen freilegen. Vor einem sogenannten sorglosen „Eintrudeln“ muß ich allerdings ganz entschieden warnen. Es gibt genügend Beispiele dafür, daß diese Einstellung böse Folgen haben kann.“

„Die letzten Erfahrungen aus einem Vergleich mit einer finnischen Mannschaft liegen rund zehn Jahre zurück, sind also so gut wie bedeutungslos. Im gegenwärtigen Prozeß des Aufbaus der Mannschaft kommt uns ein schwächerer Partner natürlich sehr gelegen. Wir werden es keinesfalls an der gründlichen Vorbereitung fehlen lassen, um ihn auszuschalten. Für uns geht es in erster Linie darum, die spielerische Sicherheit zu erhöhen. Das Ziel ist klar abgestellt. Wie nehmen sich dazu die Urteile der vier Cheftrainer aus?“

H. Geitel (BFC Dynamo):

Starke Gegner überflügelt



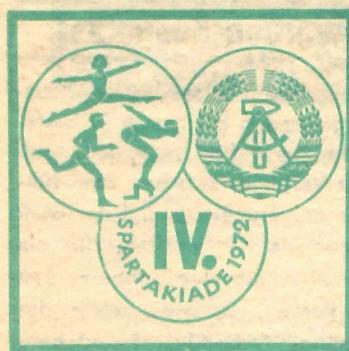
„Wie attraktiv der UEFA-Pokal geworden ist, geht aus der Liste prominenter Teilnehmer in diesem Wettbewerb hervor. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch unser französischer Partner SCO Angers zu sehen. Wer so namhafte Kontrahenten wie AS St. Etienne, Olympique Lyon, OGC Nizza, Stade Rennes oder Stade Reims hinter sich läßt, muß über solides Können verfügen. Für uns ist es selbstverständlich, daß wir uns mit aller Sorgfalt vorbereiten. Gerade deshalb, weil wir über den SCO wenig wissen.“

W. Fritzsch (Dyn. Dresden):

Vorteilhafter Stilwandel



„Auch im österreichischen Fußball hat sich in den letzten Jahren bei den einzelnen Mannschaften ein Stilwandel vollzogen. Auf einer guten spieltechnischen Grundlage streben sie heute den Erfolg mit erhöhter Einsatzbereitschaft und mit wesentlich größerem Tempo an. Unterschätzungen dieser Gegner können sich bitter rächen. VÖEST Linz hat in der vergangenen Saison maßgeblich das Niveau in der Staatsliga mitbestimmt. Das heißt für uns: Volle Konzentration, exaktes Studium des Partners.“



Auch die Jüngsten, wie diese Jungen in Dorf Mecklenburg, geraten mehr und mehr in Spartakiadestimmung. Schließlich möchten sie bei einer der nächsten Spartakiaden in Berlin selbst einmal in den Kampf um die Medaillen eingreifen.
Foto: Mittelstädt



Schweriner sind ebenfalls dabei

Im Kreis der 24 Mannschaften, die sich in Berlin um die neun Fußball-Medaillen bewerben, wird Schwerin als einziger Bezirk nicht vertreten sein. Er konnte sich in den Qualifikationsturnieren gegen Berlin, Rostock und Neubrandenburg nicht durchsetzen. „Damit sind wir erstmals nicht bei einer zentralen Spartakiadetrimmung dabei“, meinte Bezirksjugendtrainer Herbert Lieberwirth.

Als Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport im DFV der DDR wird er in der Wettkampfleitung aber auch in diesem Jahr zum guten Gelingen beitragen.

Wenn auch nicht als Mannschaft, so werden Schweriner Fußballer auch bei der „IV.“ antreten. Die besten Talente werden seit Jahren zu Leistungszentren unseres Fußballs delegiert. „So spielen beispielsweise

Schmedemann und Jüngling von Dynamo Schwerin jetzt beim BFC Dynamo, ist Spandolf von Motor Schwerin beim FC Hansa. Sie werden mit der Berliner Jugend- bzw. Rostocker Schüler-Bezirksauswahl in Berlin um die begehrten Spartakiademedaillen kämpfen“, erklärte Herbert Lieberwirth.

Für die Arbeit der Schweriner Übungsleiter und Funktionäre im Nachwuchsbereich spricht schließlich auch die Tatsache, daß beim Jugend-Qualifikationsturnier in Warnemünde vier Jungen als veranlagte Spieler notiert worden sind: Horstmann (Motor Schwerin), Thäger (Veritas Wittenberge), Schmidt (Dynamo Schwerin) und Stenzel (Lok Hagenow). Und mit Bergmann, Brümmer, Seidler, Jessa und Röpcke sind schließlich mehrere Oberligaspiele der FC Hansa Rostock aus dem Bezirk Schwerin hervorgegangen.

Mit Selbstvertrauen nach Berlin

**Suhler Juniorenauswahl hat sich einiges vorgenommen
Elf Jungen spielten bereits in der Männer-Bezirksliga**

Die Qualifikation der Suhler Junioren-Bezirksauswahl für die IV. Kinder- und Jugendspartakiade bedeutete eine große Überraschung. Schließlich mußten die Vertretungen aus Gera und Erfurt zuschauen, wie die Schützlinge von Bezirksjugendtrainer Helmut Krebs und Übungsleiter Jörg Klein die Fahrkarten für Berlin buchten. Der Heimvorteil – alle Begegnungen wurden im Suhler Stadion ausgetragen – stellte für die Jungen aus Tiefenort bis Steinach sicherlich einen Vorteil dar. Entscheidend war er indes nicht. Der Sieg im Elfmeterschießen über die punkt- und torgleichen Leipziger bewies, daß die Thüringer auch über eine beachtliche Nervenstärke verfügen.

Nach der erfolgreichen Qualifikation wollen die Suhler nun die Gelegenheit beim Schopfe packen. Übungsleiter Jörg Klein, der den größten Teil der Mannschaft bereits seit 1967 unter seinen Fittichen hat, findet immer wieder lobende Worte über die Trainings- und Einsatzbereitschaft der Auswahlkandidaten. „Keiner muß besonders ermuntert werden. Jeder einzelne arbeitet mit großer Hingabe sowohl an seinen Stärken als auch an seinen Schwächen. Körperlich sind alle in sehr guter Verfassung. Ich glaube, wir haben seit 1965, als wir mit der Junioren-Bezirksauswahl im Finale um den Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperfikultur und Sport standen, die stärkste Mannschaft bei den 16- bis 18jährigen bei-

sammen. Ihr Plus beruht auf der großen Ausgeglichenheit.“

Elf der 17 Spieler, die den Kreis der Juniorenauswahl bilden, sind bereits in Punktspielen der Männer-Bezirksliga eingesetzt worden. Ein Vorteil, den die Suhler in Berlin ausspielen möchten. „Wir wollen unbedingt den Aufschwung in unserem gesamten Nachwuchsfußball im Bezirk nachweisen“, unterstrich Jörg Klein mit allem Nachdruck.

Den berechtigten Optimismus drückte auch Mannschaftskapitän Reinhard Stopfel aus: „Die Siege über Gera und Erfurt haben uns Selbstvertrauen gegeben. Nun haben wir uns auch einiges für Berlin vorgenommen. Wir werden alles versuchen, in unserer Vorrundenstaffel, in der Karl-Marx-Stadt, Frankfurt und Neubrandenburg die Gegner sind, einen der ersten beiden Plätze zu belegen und damit in den Kampf um eine Medaille eingreifen zu können.“

Bezirksjugendtrainer Helmut Krebs, Übungsleiter Jörg Klein und Mannschaftsleiter Siegfried Willuweit werden sich in Berlin auf folgende 17 Spieler stützen: Jäger, Otto, Hartung, Stopfel, Willuweit, Leinhos, Saft, Lemke, Rustler, Hause, Vorberg (alle Kali Werra), Probst, Finn (beide Motor Steinach), Bader (SG Bremen/Rhön), Gärtner (Traktor Walldorf), Fleischmann (Motor Neuhaus-Schierschnitz) und Iferth (Motor Bad Liebenstein).

HARRY FELSCH

Auch ein Examen für die Unparteiischen

Es lohnt sich auch in diesem Jahr, bei den Spartakiadespielen dem 23. Mann auf dem Spielfeld Beachtung zu schenken. Denn ebenso wie die Teilnehmer an den Schüler-, Jugend- und Juniorenturnieren gehören auch die Schiedsrichter zum veranlagten Nachwuchs, der nach oben strebt. „Wir haben zwölf junge Unparteiische unter 30 Jahren nach Berlin eingeladen, die bereits durch die BFA in der Liga eingesetzt wurden und sich dort bewährt haben“, erklärte Fritz Köpcke, Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission, der auch bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade als Schiedsrichter-Obmann in der Wettkampfleitung Fußball fungiert.

Folgende zwölf Schiedsrichter werden in Berlin amtieren: Appel (BFA Schwerin), Reikowski (Magdeburg), Müller, Stenzel (beide Cottbus), Kießling, Hagen (beide Dresden), Niemann (Halle), Dettling, Heinrich (beide Leipzig), Stumpf (Gera), Walter (Karl-Marx-Stadt) und Drechsel (Erfurt). Hinzu kommen sechs Liniensrichter aus Berlin.



Das Programm der Spartakiade liegt vor

Das Wettkampfprogramm für die drei Fußballturniere der IV. Kinder- und Jugendspartakiade ist allen teilnehmenden Bezirken auf einer Tagung der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR mit den Vorsitzenden der Kommissionen Kinder- und Jugendsport der BFA übergeben worden. Das 16seitige Programm enthält neben einem Vorwort des DFV-Präsidenten Helmut Riedel, dem Spielplan für die Schüler-, Jugend- und Juniorenturniere sowie den Ergebnissen aller Qualifikationsturniere eine Reihe weiterer interessanter Beiträge.

Während der Spartakiadetage in Berlin werden täglich 15 000 Mittagessen benötigt. Mitarbeiter des Instituts für Lebensmittelhygiene haben für die 22 zentralen Verpflegungsstellen exakte Speisepläne aufgestellt, die den Sportlern eine ausreichende Kalorienmenge garantieren. Doch nicht nur die Kalorien werden stimmen. Für eine angenehme Umgebung bei der Einnahme des Mittagessens ist ebenfalls gesorgt. So werden die Fußballer, wie schon bei einer vorangegangenen Spartakiade, in der Kongresshalle am Alexanderplatz verpflegt.

Fotos: Schlage

Neubrandenburgs Junioren weilten in Ravensbrück

Alle Spartakiadeteilnehmer nutzen die gegenwärtigen Schulferien, um sich intensiv auf die Spartakiade in Berlin vorzubereiten. Doch sie tun das nicht ausschließlich in sportlicher Hinsicht. So stattete die Neubrandenburger Junioren-Bezirksauswahl in der vergangenen Woche der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück einen Besuch ab. Außerdem hielt Karl-August Boelter, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA, einen Vortrag über die Olympischen Spiele. Umfassende Spartakiade-Vorbereitungen!

Der Aufsteiger zur Oberliga

Die Mannschaft von Chemie Leipzig: Krauß, Scherbarth, Herrmann, Trunzer, Dr. Bauchspieß, Erler, Trojan, Liptow, Pfitzner (hintere Reihe v. l. n. r.), Schubert, Pretzsch, Lisiewicz, Haarseim, Heine, Porsch, Schneider (vorn v. l. n. r.). Vom Aufgebot, das die Punktspiele bestreit, fehlen Walther, Weigelt und Meschwitz.

Foto: Hähnel



Die Abwehr das Paradestück

Sie ließ in 28 Meisterschafts- bzw. Aufstiegsspielen nur 12 Gegentreffer zu ● Angriffsleistungen ungenügend ● Im Mittelfeld Lisiewicz Dreh- und Angelpunkt ● Sieben Akteure teilten sich in die Punktspieltore ● Aufstieg war erst mit Schlusspfiff perfekt

Eine Betrachtung von Otto Schaefer

Die Sektklatschen, die die Sektionsleitung der BSG Chemie Leipzig für die kurze Feier gekauft hatte, wurden erst am Schlußtag der Aufstiegsrunde entkorkt. In Wismar nämlich wurde es für die Leutzscher endgültig Gewißheit, daß sie nach einjähriger Abwesenheit wieder in das Feld der Oberligamannschaften stößen. „Unser Nahziel war der Staffelsieg, danach stand der Aufstieg zur Debatte, den wir ja glücklicherweise auch schafften“, meinte Dr. Bernd Bauchspieß, der übrigens seine aktive Laufbahn beendet, nachdem sich die Wünsche Chemies erfüllt haben.

Stehvermögen und Routine gaben insgesamt den Ausschlag, daß die von den Übungsleitern Günter Busch und Eberhard Dallagrazia umsichtig geführten Grün-Weißen aus der Messestadt den Weg ins Oberhaus zurückfanden. Die Routine sprach vor allen Dingen für die Abwehr (Durchschnittsalter 29,5 Jahre), die in der Standardformation Heine (TW) – Pfitzner – Dr. Bauchspieß – Trojan – Herrmann der Mannschaft die notwendige Stabilität, den inneren Halt gab. Sie ließ in 20 Ligaspiele nur sieben Treffer zu! Das war die niedrigste Zahl sämtlicher an der Aufstiegsrunde beteiligten Vertretungen. Im Mittelfeld stand und fiel die gesamte Arbeit mit dem erfahrenen Klaus Lisiewicz, der mehr als einmal die unterschiedlichen Leistungen seiner Nebenleute weitestgehend auszubügeln versuchte.

Der Angriff der Chemiker ließ viel

durchschlagskraft vermissen. Daß sich nur drei Stürmer in den Punktspielen als Torschützen auszeichnen, spricht gegen die erste Reihe (17 Treffer). Der nach wie vor wuchtige Scherbarth war meist auf sich allein gestellt, die Außenstürmer Liptow und Schubert, auch Pretzsch, kamen kaum zur Geltung. Schubert beispielsweise dribbelte mehr anstatt zu schießen, Liptow fehlte der Mut zum Risiko.

Trotzdem schaffte der alteingesessene Oberligist (er stieg im vergangenen Jahr erstmals in der Geschichte unserer Meisterschaft ab) unangefochten den Staffelsieg. Nach einer zähflüssigen Phase des Anlaufs (knappe Resultate gegen schwächere Kontrahenten) kam die Elf immer besser in Tritt, verlor nur eine einzige Begegnung. „Es war schon eine Umstellung in der Liga. Unsere Mannschaft hat eine hervorragende Moral an den Tag gelegt, die besonders von den älteren Spielern ausging“, erinnerte sich Günter Busch an die ersten Spiele. Hinzu kommt die Tatsache, daß sich die veränderte Formation (Dr. Bauchspieß: „Die neuen Leute wie Schneider oder Liptow mußten sich erst eingewöhnen“) trotz intensiver Vorbereitung auf die Saison (Chemie bestritt bis zum Anpfiff der ersten Serie sieben Freundschaftsvergleiche) zunächst nicht genügend gefestigt hatte.

Chemie nutzte das Jahr in der Liga, um den Spielgedanken wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. „Das Haaruck“ wurde in der letzten Oberligasaison übertrieben.

Damit ist nichts zu gewinnen“, begründete Günter Busch die Notwendigkeit, sich mehr auf Kombinationsfußball zu orientieren. Deshalb pflegt man jetzt das Spiel, für die Akteure wie Schneider, Schubert, Trunzer oder Lisiewicz die nötige technische Veranlagung besitzen. In zahlreichen Freundschaftsspielen (insgesamt 25 im Verlaufe der Saison) wurde diese eindeutige Hinwendung untermauert, festigte sich das Kollektiv, streifte es jegliche Hemmungen und Komplexe ab. Selbst in Auswärtsspielen bewahrten Mannschaftskapitän Dr. Bauchspieß und seine Nebenleute eine offensive Grundhaltung, die sich u. a. darin ausdrückte, daß sie auf fremden Plätzen im Schnitt 40 Prozent mehr Torschüsse als die einheimische Elf abgaben. Die Mehrzahl aller Siege erspielte Chemie!

Der kommenden Saison sehen Funktionäre und Aktive mit gespannter Erwartung entgegen, aber ohne Illusionen. Die Spielerdecke ist zu dünn, um eine schlagstärkere Mannschaft zu formieren. Zwar stehen Verteidiger Porsch, Stürmer Meschwitz und Mittelfeldspieler Graul auf dem Sprung in die Stammelf. Aber ob ihr Leistungsvermögen für eine echte Verstärkung ausreicht, bleibt abzuwarten. Es ist ohnehin erstaunlich, wie die Leutzscher in den vergangenen drei Jahren den Weggang mehrerer Akteure verkraftet haben. Sicher ist nur soviel: Chemie steht vor einer weiteren Bewährungsprobe der moralisch-kämpferischen Qualitäten und der angeudeuten spielerischen Steigerung.

30 Spieler getestet

Ein Gespräch mit Eberhard Dallagrazia



Gemeinsam mit Chemies ehemaligem Torhüter Günter Busch übernahm der 34jährige Sportlehrer am Beginn der vergangenen Saison die 1. Mannschaft der BSG Chemie. Warum trainieren Sie eigentlich gemeinsam die Mannschaft?

Günter Busch und ich sind beruflich sehr eingespannt, so daß wir uns die Arbeit teilen.

Am Anfang der Liga-Saison standen Experten, Aussprachen...

Wir mußten vor allen Dingen mit den älteren Spielern sprechen, damit sie uns weiter zur Verfügung standen. Experimentiert haben wir natürlich auch. In insgesamt 56 Begegnungen (Meisterschaft, Pokal, Freundschaftsspiele) setzten wir 30 Akteure ein, um die beste Formation zu finden bzw. die Stammelf zu festigen. Trojan und Herrmann bestritten übrigens die meisten Treffen (53 bzw. 50).

Waren auch Spiele gegen Oberligavertretungen dabei?

Ja, wir gewannen gegen den 1. FC Union am 22. April 1972 2:0, verloren gegen den HFC Chemie im Februar 1:2. In zwei internationalen Vergleichen (bei ROW Rybník 0:2 und Ruch Chorzow 1:4) zogen wir auch den kürzeren.

Die Bilanz der Meisterschaftsspiele und der Aufstiegsbegegnungen

A	Halberstadt	0:0	6 000	H	Lok Stendal	0:0	19 000
H	Lok Ost Leipzig	2:0 (2:0)	9 000	H	HFC Chemie II	4:1 (1:1)	10 000
A	Brandenburg	2:1 (0:0)	4 700			Torverhältnis: 35 : 7 (9 : 3)	
H	Vorw. Leipzig	0:1 (0:0)	10 000	Zuschauer: 140 200 (Schnitt: 7 010)			
A	Buna Schkopau	2:0 (1:0)	2 600				
H	Eisleben	1:0 (1:0)	8 000				
A	1. FCM II	0:0	2 000				
H	Böhlen	1:1 (1:1)	7 000	H	Motor Werdau	1:1 (1:1)	7 000
A	Lok Stendal	0:0	3 200	H	FC Rot-Weiß	0:0	22 000
A	HFC Chemie II	1:0 (0:0)	2 500	A	Eisenhüttenst.	0:0	6 200
H	Halberstadt	4:0 (1:0)	5 000	H	TSG Wismar	2:0 (0:0)	10 000
A	Lok Ost Leipzig	4:1 (0:0)	5 000	H	FC Rot-Weiß	0:2 (0:0)	22 000
H	Brandenburg	3:1 (0:0)	6 000	H	Motor Werdau	5:0 (2:0)	12 000
A	Vorw. Leipzig	2:1 (1:1)	16 000	H	Eisenhüttenst.	2:2 (1:2)	8 000
H	Buna Schkopau	1:0 (1:0)	6 000	A	TSG Wismar	1:0 (1:0)	4 000
A	Eisleben	0:0	2 200			Torverhältnis: 11 : 5 (5 : 3)	
H	1. FCM II	4:0 (0:0)	8 000	Zuschauer: 91 200 (Schnitt: 11 400)			
A	Böhlen	4:0 (0:0)	8 000	G e s a m t : Tore: 46 : 12 (14 : 6)			
				Zuschauer: 231 400 (Schnitt: 8 264)			

Heine und Herrmann absolvierten alle Spiele

Name, Vorname	Alter	Beruf	Punktspiels einsätze	Tore	Aufstiegs spiels einsätze	Tore
1. Dr. Bauchspieß, Bernd	32	Arzt	20	—	7	—
2. Heine, Ralf	27	Ind.-Meister	20	—	8	—
3. Herrmann, Heinz	34	Ind.-Meister	20	—	2	—
4. Scherbarth, Dieter	32	Ingenieur	19	11	9	—
5. Trojan, Volker	30	Ind.-Meister	19	—	8	—
6. Schubert, Jürgen	22	Kfz-Schlosser	18	5	8	1
7. Trunzer, Bernd	25	Maschinenschmied	18	12	6	1
8. Lisiewicz, Klaus	30	Lehrer	15	4	7	4
9. Pretzsch, Hans-Jürgen	21	Student	15	1	5	1
10. Pfitzner, Peter	24	Werkzeugmacher	14	—	3	—
11. Liptow, Wolfgang	24	Elektromonteur	13	—	8	1
12. Erler, Wilfried	26	Sportstudent	13	1	4	—
13. Schneider, Friedhelm	19	Lehrling	11	1	7	—
14. Krauß, Roland	25	Chemie-Facharbeiter	10	—	—	—
15. Speer, Christian	23	Klempner	9	—	—	—
16. Porsch, Leo	19	Student	4	—	—	—
17. Walter, Manfred	35	Maschinenschlosser	1	—	1	—
18. Weigelt, Siegfried	23	Schlosser	1	—	—	—
19. Meschwitz, Frank	20	Lehrling	1	—	—	—
20. Rothe, Ulrich	27	Sportlehrer	—	6	1	—

Anmerkung: Christian Speer wurde im Februar 1972 zu seiner Gemeinschaft Motor Lindenau zurückdelegiert. Torhüter Haarseim, der zum Stamm der Mannschaft gehört, kam nur in 15 Freundschaftsspielen der Saison zum Einsatz.



Betrachtung zur Oberliga-Meisterschaft des Spieljahres 1971/72

Stahl Riesa

Tabellendreizehnter, Absteiger
Cheftrainer: Karl Schäffner (40)
Trainer: Felix Vogel (44)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Urbanek	23	26	152	5,84	
2. Kause	28	26	150	5,77	
3. Ehl	31	26	150	5,77	
4. Woßmann	25	26	116	4,46	
5. Steuer	21	25	3	4,76	
6. Meinert	25	25	4	4,56	
7. Paul	25	24	6	4,92	
8. Hauptmann	24	23	4	4,91	
9. Lischke	25	22	106	4,91	
10. Härtel	20	17	83	4,88	
11. Bengs	30	15	68	4,53	
12. Ringel	29	15	64	4,26	
13. Meyer	21	14	2	4,35	
14. Pafel	25	9	1	4,44	
15. Schlutt	28	8	1	3,33	
16. Berger	21	7	32	4,57	
17. Schremmer	21	6	33	5,5	
18. Hindenber	24	1	5	5,0	
19. Schwärig	19	1	4	4,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 24,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,6 Jahre (in der vergangenen Saison 25,8 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 53 000; auswärts: 62 000
2. Halbserie: daheim: 64 000; auswärts: 83 500
Gesamt: 117 000; Gesamt: 145 500

Gesamtzuschauerbilanz: 262 500; 10 096 ◊ (das bedeutet einen Zugang von 14 000 gegenüber dem Vorjahr; 9 000 Besucher betrug der Durchschnitt in H-Spielen).

Erzielte Tore: 23.

Erfolgreichster Torschütze: Paul 6.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Härtel gegen Sachsenring Zwickau, H., 19. MS., wegen Foul- und absichtlichen Handspiels).

Verwarnungen: 23 an 12 Spieler; Hauptmann (5), Paul, Bengs und Meinert (je 3), Härtel (2), Kause, Steuer, Lischke, Ehl, Schlutt, Ringel und Woßmann (je 1). Riesa besaß — gemeinsam mit dem FCV — die größte Anzahl verwarrter Spieler, von denen 4 je einmal pausieren mußten.

Der vierte Seiltanz mißglückte

Riesas halsbrecherische Balanceakte am Rande des Abstiegs sind den Fußballfreunden geläufig: 68/69 = 12, (22 : 30 P.), 69/70 = 11, (22 : 30), 70/71 = 12, (21 : 31) und 71/72 = 13, (18 : 34). Ließ sich das Schlimmste im Vorjahr lediglich durch das bessere Torverhältnis (+3) gegenüber dem FC Rot-Weiß Erfurt vermeiden, mißglückte der vierte Seiltanz um so gründlicher. Mit dem 1 : 0 gegen den FC Hansa Rostock, am letzten Spieltag in Riesa erkämpft, verblieb die Stahl-Elf 70/71 noch einmal im Oberhaus — durch das 1 : 3 in Jena, abermals in der letzten Punktrundenecke, wurde Riesa 71/72 nach vierjähriger Oberligazugehörigkeit wieder zweitklassig.

Weder mit des Geschickes Mächtten noch mit der eigenen, bescheidenen Leistungsfähigkeit ist eben ein ewiger Bund zu flechten. In keiner Phase der Saison erlangte Riesa ein spielerisches Hoch. Im Gegenteil, zwei gleichschwache Halbserien (1. HS. = 9 : 17 P., 12 : 24 T., Platz 13; 2. HS. = 9 : 17 P., 11 : 17 T., Platz 14) mußten zum „Aus“ führen. Schon in der Herbstserie hatte der Absteiger mit 5 sieglosen Spielen in ununterbrochener Folge (4. bis 8. MS., 1 U, 4 N = 1 : 9 P.) eine bedenkliche Bilanz. Noch schlimmer präsentierte sich der Mißerfolg im Frühjahr, als Stahl mit der zweitschlechtesten Serie der höchsten Spielklasse überhaupt elfmal hintereinander ohne Sieg blieb. 5 U und 6 N brachten zwischen dem 16. und 26. MS. nur 5 : 17 P. ein, wobei das 2 : 2-Heimspiel gegen den FCK am 25. Spieltag bereits den Abstieg bedeutete.

Nur ein Sieg in Jena hätte Riesa noch retten können, der aber lag bei der undiskutablen A-Bilanz fernab aller Möglichkeiten. Nicht mit der Heimbilanz von 16 : 10 Zählern ging den Männern um Kapitän Ehl die Oberliga verlustig (da waren der 1. FC Union mit 13 : 13 und der FCK mit 14 : 12 noch schlechter!); auswärts (2 : 24) begann die Desillusionierung. Kein Sieg, nur 2 U in Aue (2 : 2) und Rostock (0 : 0) sowie 7 magere Tore bei 30 Gegentreffern besagten alles! Wobei Riesa in den ersten 45 Minuten der 13 A-Spiele nicht einen Treffer schoß (0 : 9)!

Die Tatsache, daß die Stahl-Elf erst in den letzten 90 Minuten der Saison „in den Keller fuhr“, insgesamt nur dreimal auf dem 13. Rang (vor Platz 14 nie) stand, sprach allein gegen die ebenso spieldurchwachten Mitkonkurrenten am Tabellenende. Hilflosigkeit auf fremden Plätzen sowie eine erschreckende Diskrepanz zwischen erspielten Tormöglichkeiten und ihrer Verwertung zerstörten alle Hoffnungen.

Vorwärts Stralsund

Tabellenvierzehnter, Absteiger
Cheftrainer: Hans Säckel (51) / ab
15. Spieltag Heinz Seifert (54)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Schönig	28	26	149	5,73	
2. Köglér	24	26	125	4,81	
3. Wiedemann	31	24	121	5,04	
4. Renn	32	23	114	4,95	
5. Wulst	25	23	111	4,82	
6. Stein	25	23	109	4,74	
7. Häder	25	22	100	4,54	
8. Brunner	24	21	111	5,22	
9. Hermus	25	21	89	4,23	
10. Schellhase	22	20	86	4,3	
11. Füller	23	18	66	3,66	
12. Baltrusch	30	16	79	4,94	
13. Posorski	22	15	66	4,4	
14. Marowski	29	14	48	3,43	
15. Dressel	23	10	38	3,8	
16. Witt	24	10	38	3,8	
17. Negraschus	23	4	20	5,0	
18. Bruhs	23	3	10	3,33	
19. Buchheim	22	2	10	5,0	
20. Fröck	24	2	7	3,5	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (20): 25,2 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,1 Jahre.

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 49 000; auswärts: 84 000
2. Halbserie: daheim: 54 500; auswärts: 74 000
Gesamt: 103 500; Gesamt: 158 000

Gesamtzuschauerbilanz: 261 500; 10 057 ◊ (in den H-Spielen betrug der Durchschnittsbesuch 7 961, in den A-Treffen 12 154).

Erzielte Tore: 20.

Erfolgreichster Torschütze: Posorski 4.

Selbsttore: 0.

Feldverweise:

Verwarnungen: 15 an 8 Spieler; Renn, Brunner und Häder (je 3), Dressel (2) sowie Hermus, Köglér, Schellhase und Stein (je 1).

Kampfgeist allein genügte nicht

Wer vor Saisonbeginn im Neuling den ersten potentiellen Absteiger sah, wurde keines Beseren belehrt. Abgesehen von drei, vier Akteuren, die Oberligaansprüchen gerecht wurden, verblieben alle anderen Spieler im Liganeuve. Die Matrosen-Elf fand keine innere Bindung, ihre handwerklichen Fähigkeiten waren begrenzt, mitzuhalten vermochte sie allein am heißen Strelasund. Hier erhielt sie sich mit 16 : 10 Punkten die Hoffnung auf den Klassenzug, auswärts aber glommte weder ein Funken noch loderte ein Feuer!

Die große Pleite kam bereits mit dem Auftakt (vom 1. bis 6. MS. ohne Sieg = 1 : 11-P.). Dennoch leistete Vorwärts noch keinen Offenbarungseid, weil selbst Jena (1 : 0), der HFC, der 1. FC Lok und Riesa (jeweils 2 : 0), der FCV (3 : 2) und Zwickau (2 : 1) in Stralsund geschlagen wurden. Nur gegen den Meister verlor der Aufsteiger in der 2. HS. beide Punkte (0 : 1), so daß er die Bilanz der 1. HS. (7 : 19-P., 11 : 28-T., Platz 14) im 2. Punktspielschnell wesentlich verbessern konnte (11 : 15-P., 9 : 20-T., Platz 11).

Dennoch: Auch mit diesem Aufbüumen kamen die Stralsunder nicht aus den roten Zahlen heraus. Sie blieben — abgesehen vom 10. Rang nach dem 1. Spieltag (0 : 1 in Jena) — stets auf den beiden abstiegsbedeutenden Plätzen. 8 mal Dreizehnter, 17 mal Vierzehnter — da blieben die Wunschvorstellungen auf ein zweites Oberliga-Jahr graue Theorie!

Wie Mitabsteiger Stahl Riesa kam Vorwärts auswärts nicht über die Rolle des Punktiefrieranten (2 : 24) hinaus. Kein Sieg, 2 torlose Entscheidungen in Halle und Zwickau, da verwunderten 3 : 35-T. schon nicht mehr. 3 eigene Tore sowie 35 Gegentore waren der absolute Auswärts-Minusrekord in der Oberliga. Das führte auch zum insgesamt schlechtesten Torverhältnis aller Mannschaften (20 : 48 bei einem Torquotienten von 0,77 : 1,84) mit der größten Trefferdifferenz (-23). 6 hohe A-Niederlagen gegen den 1. FC Lok (1 : 7), Dresden (0 : 6), Hansa (1 : 5), BFC (0 : 4) sowie gegen den FCV und den 1. FC Union (jeweils 0 : 3) trugen entscheidend dazu bei. Abwehrstabilität war in Stralsund ein Fremdwort, was mit den meisten Kopfballgentoren (11) zusätzlich unterstrichen wurde.

Viele Neulinge entrichteten in der Vergangenheit ihr Lehrgeld in der höchsten Spielklasse. Stralsund war davon nicht ausgenommen, weil mit Kampfgeist allein die höhere Anforderungen stellende Distanz nicht durchgestanden werden konnte.



Gefragter Gesprächspartner: Rudi Glöckner. Rechts Heinrich Müller vom Fernsehen der DDR. Foto: Rowell

Rudi Glöckner eroberte sich die Spitzenspitze zurück

In der Bilanz der letzten 10 Jahre zog der Leipziger FIFA-Referee mit Fritz Köpcke gleich ● 5 von 32 Schiedsrichtern in allen 26 Meisterschaftsspielen dabei

Für die Leitung der 182 Meisterschaftsspiele zog die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR insgesamt 32 Unparteiische (17 als Schiedsrichter, 15 als Linienrichter) heran. Aus dem Kreis der im Vorjahr aufgebotenen Referees schieden Schmidt (Schönebeck/SR), Müller (Kriebitzsch/SR), Hübner (Babelsberg/SR), Anton (Forst/LR), Günther (Merseburg/LR) und Schroer (Berlin/LR) aus. Ihre erste Schiedsrichtersaison absolvierten 71/72 die Sportfreunde Scheurell (70/71 = 15× LR), Kulicke und Welcke (70/71 = je 14× LR), während Pollmer, Bahrs, Krause, Peschel, Schreiber, Horn, Schwesig, Supp und Schmidt (Frankfurt/O) als Linienrichter ihre Bewährung bestanden. In allen 26 Punktspielen amtierten lediglich Glöckner, Riedel, Prokop, Heinemann und Uhlig.

Eine Übersicht über die Spitzenpositionen der Unparteiischen während der letzten zehn Spieljahre ergibt folgendes Bild:

1962/63 — Bergmann 19 Schiedsrichtereinsätze, 1963/64 — Köpcke 17, 1964/65 — Köpcke 13, 1965/66 — Köpcke 16, 1966/67 — Köpcke 16, 1967/68 — Männig und Glöckner je 15, 1968/69 — Glöckner 16, 1969/70 — Glöckner 15, 1970/71 — Riedel 18 und 1971/72 — Glöckner 18. Damit zog Glöckner mit Köpcke, dem jetzigen Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission des DFV gleich.

Nachstehend der vollständige Überblick über alle SR- und LR-Einsätze der Saison 1971/72 sowie über die in H- und A-Spielen verhängten Strafstöße durch die Oberliga-Unparteiischen:

Namn	Einsatz als SR	Einsatz als LR	Verhängte Strafstöße		
			H	A	Ges.
1. Glöckner	18	8	6	2	8
2. Riedel	16	10	5	1	6
3. Männig	16	9	3	2	5
4. Einbeck	14	10	1	1	2
5. Kunze	14	8			
6. Bader	13	7	6	2	8
7. Prokop	12	14	3	3	6
8. Heinemann	10	16	2		2
9. Uhlig	10	16	2		2
10. Neumann	9	16	1		1
11. Scheurell	9	13	1		1
12. Pischke	9	9	5	2	7
13. Kulicke	8	16	2		2
14. Di Carlo	8	14	4	2	6
15. Welcke	7	12			
16. Zülöw	6	7	3		3
17. Schulz	3	4	2		2
18. Herrmann					
19. Horning					
20. Kirschen					
21. Pollmer					
22. Bahrs					
23. Bude					
24. Krause					
25. Peschel					
26. Schreiber					
27. Horn					
28. Streicher					
29. Leder					
30. Schwesig					
31. Supp					
32. Schmidt					



Abwehrspieler Lothar Kurbjuweit (hier in einem früheren Spiel im Zweikampf mit Szikora/CSSR) fand in Schweden noch nicht zu seiner Bestform. Links Bransch, im Hintergrund Irmischer.

Foto: Sturm

FREUNDSSCHAFTSSPIELE

Dresden schon in Spiellaune

Dynamo Dresden bot auch ohne die Auswahlspieler im ersten Vorbereitungstreffen auf die neue Saison beim BFC Dynamo II schon eine erstaunlich geschlossene Leistung. Die Berliner mußten sich so durch Tore von Lichtenberger (21.), Haustein (43.), Sachse (60.) und Dörner (75.) mit 0:4 (0:2) beugen. Neben den herausragenden Dörner, Wätzlich und Sachse gefiel beim Sieger auch Nachwuchsmann Müller mit klugen Aktionen.

Der Sieger stützte sich auf: Boden, Haustein, Dörner, Schmuck, Wätzlich, Rau, Geyer (ab 57. Kern), Lichtenberger, Müller, Richter (ab 46. Heidler), Sachse.

Ferner: Lok Stendal—Stahl Hennigsdorf 3:2.

Herzlichen Dank sagen wir für die zahlreichen Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche erreichten. Es schrieben die BSG Einheit Forst, unsere fuwo-Mitarbeiter G. Zaplo und K.-J. Hoffmann sowie die Leser K. Zimmermann, S. Schmidt, H. Sigert, J. Hirschfeld, A. Langer, A. Friedemann, W. Galinsky, Hans Heym, Werner Gosdshan sowie aus dem fernen Tbilissi Zaza Bokeria.

Die Auswahl gewann an spielerischer Substanz

Ersten drei Übungsspiele in Schweden erfolgreich gestaltet ● Abwehr noch immer kein stabiler Block

Nach den bisher in der DDR absolvierten Vorbereitungsspielen auf das olympische Endrundenturnier bestreift die Nationalmannschaft in der vergangenen Woche in Schweden die ersten drei von fünf weiteren Übungstreffen. Dabei setzte sie sich sowohl gegen die beiden Zweitdivisionäre Varberg BOIS mit 4:3 (4:0) und FK Karlstad mit 7:0 (1:0) als auch gegen die Stadtmannschaft von Halmstad mit 3:2 (2:1) durch.

Die wichtigste Erkenntnis: Das Mannschaftsgefüge stabilisiert sich zusehends, mehr und mehr findet die Auswahl zu ihrem wahren Leistungsvermögen. Dennoch wurde vor allem in Varberg und in Halmstad deutlich, daß Abwehrfehler sofort den Rhythmus unterbrechen. Wenig vorteilhaft auch, daß Pommerenke und Vogel an leichten Trainingsverletzungen litten, Croy in Halmstad wegen einer Handverletzung zum Ausscheiden gezwungen wurde. Ein erstes Fazit übermittelte DFV-Generalsekretär Günter Schneider der fuwo: „Selbst wenn wir die Ergebnisse nicht überschätzen, sie realistisch beurteilen, hat die Nationalmannschaft während der Spiele in Schweden an Substanz gewonnen.“

Das ist für die kommenden Wochen sicherlich von großer Bedeutung.“

Hier die Statistik der drei Begegnungen:

Am Dienstag in Varberg:

● Varberg BOIS gegen DDR-Nationalmannschaft 3:4 (0:4)
Die DDR spielte mit: Croy, Zapf, Kurbjuweit (ab 71. Kische), Weise, Bransch, Irmischer, Pommerenke, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Vogel (ab 59. Streich) — (im 1:3-3:3).

Torschützen für die DDR: 1:0 P. Ducke (13.), 2:0 Kreische (15.), 3:0 Weise (20.), 4:0 Bransch (31.).

Am Donnerstag in Karlstad:

● FK Karlstad gegen DDR-Nationalmannschaft 0:7 (0:1)
Die DDR spielte mit: Croy, Zapf, Kurbjuweit, Weise, Bransch, Irmischer, Häfner, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Streich — (im 1:3-3:3).

Torschützen für die DDR: 1:0 Streich (18.), 2:0 Zapf (48.), 3:0 Schulenberg (54.), 4:0, 5:0 Kreische (76., 78.), 6:0 Bransch (80.), 7:0 Schulenberg (90.).

Am Sonnabend in Halmstad:

● Stadtmannschaft Halmstad gegen DDR-Nationalmannschaft 2:3 (1:2)

Die DDR spielte mit: Croy (ab 46. Schneider), Zapf, Kurbjuweit (ab 46. Kische), Weise, Bransch, Irmischer (ab 46. Pommerenke), Häfner, Kreische, Schulenberg, P. Ducke, Streich — (im 1:3-3:3). Torschützen für die DDR: 1:0 Kreische (22.), 2:1 Schulenberg (36.), 3:2 Bransch (76.).

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Walter Knieszner (SG Neuseddin)

Beim diesjährigen Pokalfinal des Bezirksspiels zwischen Motor Hennigsdorf und der TSV



Luckenwalde (5:4 für Hennigsdorf nach Elfmeterschießen) wurde mit Walter Knieszner ein verdienstvoller Schiedsrichter verabschiedet. 22 Jahre lang hatte er Sonntag für Sonntag auf

den Spielfeldern des Bezirks Potsdam zu den Zuverlässigen seiner Zunft gezählt. So kann der heute 42jährige, der seit 1954 Referee der Bezirksliga ist, getrost für sich in Anspruch nehmen, ein Teil Potsdamer Fußballgeschichte mitgeschrieben zu haben. Die Schiedsrichterlaufbahn, die er leider viel zu früh auf Grund seines Gesundheitszustandes aufgeben muß, wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. Denn Vater und Onkel hatten ebenfalls mit Begeisterung als Unparteiische gewirkt.

Doch nicht nur als Unparteiischer ist Walter Knies-

zner eng mit dem Sport verbunden. Ehe er 1958 eine hauptamtliche Tätigkeit im DTB aufnahm, war er bereits in Brück Sekretär, später dann BSG-Leiter. Neben seiner verantwortlichen Tätigkeit heute als Instrukteur für Kaderarbeit beim DTB-Bezirksvorstand ist er Vorsitzender der Spielkommission beim BFA.

Natürlich wird Sportfreund Knieszner seine 22-jährigen Erfahrungen als Referee weitervermitteln. „Im Gegensatz zu den Jahren von 1963 bis 1967/68, wo wir in der Potsdamer Bezirksliga neben einer

Termine und Spielpaarungen

Von einigen Mannschaften der Oberliga veröffentlichten wir bereits in den letzten Ausgaben die Termine von Freundschaftsspiel-Abschlüssen in Vorbereitung auf die neue Saison. Wir setzen diese Informationen heute fort.

● **Wismut Aue:** 20. 7. Motor Roßwein (A), 22. 7. Kali Werra Tiefenort (A), 23. 7. Motor Eisenach (A), 26. 7. Motor Limbach-Oberfrohna (A), 28. 7. Auswahl Karlsbad—Auswahl Aue (A), 2. 8. Motor Altenburg (A), 4.—10. 8. zwei Spiele in Bulgarien, 11. 8. Lewski/Spartak Sofia (H), 16. 8. Motor Döbeln (A), 23. 8. Motor Werdau (H), 26. 8. Chemie Böhmen (A), 30. 8. Vorwärts Leipzig (H), 2. 9. Motor Steinach (A), 9. 9. Motor Wema Plauen (H).

● **Chemie Leipzig:** 2. 8. Motor Stötteritz (H), 23. 8. Chemie Velten (A), 26. 8. Energie Cottbus (H), 9. 9. Motor Köpenick (H).

● **Dynamo Dresden:** 19. 7. Dynamo Fürstenwalde (A), 22. 7. Stahl Freital (A), 26. 7. Lokomotive Elsterwerda (A), 29. 7. TJ Zbrojovka Brno (H), 2. 8. Motor Dessau (A), 9. 8. Stahl Eisenhüttenstadt (in Forst), 12. 8. Motor Bautzen (A), 22. 8. Dynamo Minsk (H), 27. 8. Gornik Zabrze (H), 30. 8. Wismut Gera (A). Weitere Spielabschlüsse sollen noch mit Union Teplice, Slask Wroclaw und Zagłębie Walbrzych getätig werden.

● **Sachsenring Zwickau:** 19. 7. Vorwärts Gotha (A), 21. 7. TSG Wilkau-Haßlau (A), 26. 7. Traktor Taucha (H), 29. 7. VTK Dunajvaros (H), 2. 8. Skoda Plzen (A), 5. 8. TSG Geyer (A), 7.—12. 8. zwei Spiele in Ungarn, 16. 8. Fortschritt Lichtenstein (A), 23. 8. Chemie Glauchau (A), 25. oder 26. 8. Skoda Plzen (H), 30. 8. Chemie Weißwasser (A), 2. 9. Chemie Böhmen (H), 6. 9. Motor Wema Plauen (A).

★
Zeljeznicar Sarajevo, der neue jugoslawische Meister, stellte mit 51 Punkten einen neuen Rekord auf. Auch die 33 Treffer von Torschützenkönig Santrac (OFK Belgrad) wurden noch nie erreicht.

relativ starken Spitze gleichzeitig eine starke Breite im Schiedsrichtersektor hatten“, meinte er rückblickend, „blieb diese Kontinuität der Entwicklung des Schiedsrichterwesens in den folgenden Jahren aus. So ist es jetzt leider häufig der Fall, daß Gemeinschaften der Entwicklung von Unparteiischen nicht die erforderliche Aufmerksamkeit widmen.“

Verständlich, daß Walter Knieszner als Schiedsrichterlehrer alles daran setzt, die entstandenen Lücken zu schließen. PETER BRANDEN

EUROPA POKAL



Die Hürde Partizan Belgrad nahm der FC Carl Zeiss Jena in der vergangenen Saison überzeugend. Die „Wölfe“ erwiesen sich allerdings als zu spielstark. Weise (links) steht hier gegen Stojanovic den kürzeren.

TPS Turku

**Wir kommen,
um zu
gewinnen!**

MP Mikkeli

**Pentti Toivola
schießt plaziert
und scharf**

Hyökkääjät bedeutet im Finnischen so viel wie Angriff. Und genau darauf konzentriert sich TPS Turku, der finnische Meister, der überdies diesen Titel bereits zum siebten Male erkämpfte: 1928, 1939, 1941, 1945, 1949, 1968, 1971. „Unsere Mannschaft ist im Augenblick recht stark“, sagte Klubsekretär Mikko Kirkkola, als wir mit Turku 30 60 07 telefonierten. „Trainer Lars Nyström hat vor allem eine gute Sturmbesetzung gefunden, aus der die beiden Nationalspieler Suhonen (20× für Finnland) und Toivola (25 Länderspiele) noch herausragen. Aber auch Torwart Enckelmann (5 Berufungen) und Mittelfeldspieler Toivanen (20 Einsätze) haben erst jüngst ihre gute Form nachgewiesen. Hinzu kommen noch drei Nachwuchsauswahlspieler, Gunnarainen, Kulmalla und vor allem Nummelin, der einer unserer besten Eishockeyaktivisten ist. Er gehört ständig zu unserem WM-Aufgebot und hat als einer der angriffsstärksten Eishockeyverteidiger von sich reden gemacht.“

Tatsächlich rühmen Experten die Härte Nummelins im Eishockey, und es ist anzunehmen, daß er sich auch auf dem grünen Rasen ähnlich einsatzstark zeigt. „Unsere Saison liegt so günstig – wir haben ja zur Zeit Sommerpause und beginnen erst am 23. Juli mit der zweiten Halbserie –, daß Nummelin nie in Schwierigkeiten kommt und Eishockey und Fußball gut miteinander verbinden kann“, erläuterte Mikko Kirkkola.

„Wir werden ja in den nächsten Monaten mehrfach die Kräfte mit den DDR-Fußballern messen, weil es das Los so bestimmte“, sagte der Klubsekretär weiter. „Darauf freuen wir uns schon, zumal wir DDR-Athleten bisher stets als faire Sportsleute schätzenlernten. Allerdings werden wir vor Magdeburg nicht mehr Respekt zeigen, als notwendig ist. Denn wir kommen in die DDR, um zu gewinnen. Schließlich wollen wir auch unseren Titel noch verteidigen, denn mit nur vier Punkten Rückstand zum Tabellenführer Kuopio PS stehen wir noch recht chancenreich auf Platz 3.“

MP Mikkeli ist keineswegs ein Neuling im Europacup der Pokalsieger. Schon einmal, 1971, nahmen die Finnen an diesem Wettbewerb teil, scheiterten jedoch bereits in der ersten Runde an dem türkischen Vertreter Eskisehirspor. Dem 0:0 auf eigenem Platz folgte ein ernüchterndes 0:4 in der Türkei. „Inzwischen jedoch dürften wir einiges hingelernt haben“, so Trainer Marttinen, „was allerdings nichts an der eindeutigen Favoritenstellung des FC Carl Zeiss ändert.“ Immerhin spricht der zweifache Pokaltriumph in den beiden vergangenen Jahren für die kämpferischen Potenzen dieser Elf.

Die Stärke des finnischen Pokalsiegers beruht ohne Zweifel auf seiner mannschaftlichen Geschlossenheit. Ein ausgesprochenes Kollektivspiel zeichnet Mikkelin Palloilijat Mikkeli aus. Wenn man von herausragenden Aktiven sprechen kann, so insbesondere von dem Abwehrriesen Rajantie (1,83 m groß), der bereits mehrfach in der Nationalmannschaft seines Landes eingesetzt wurde und auch jetzt zum finnischen Aufgebot für die WM-Qualifikation zählt. Noch mehr im Gespräch der Anhänger von MP Mikkeli ist jedoch der am 7. Januar 1945 geborene Pentti Toivola (nicht zu verwechseln mit Mikko Toivola von TPS Turku). Pentti Toivola wurde im vorigen Jahr als bester Torjäger der höchsten finnischen Spielklasse ausgezeichnet. Er traf insgesamt siebenmal ins Schwarze, und aus gutem Grund rühmen finnische Pressekollegen die Schußkraft des nur 1,72 m großen Schützenkönigs, der auf Grund seiner Beweglichkeit, seines außerordentlichen Reaktionsvermögens vorhandene Möglichkeiten kaltblütig auszunutzen versteht. Allerdings, so urteilen finnische Journalisten, ist Toivola recht anfällig gegen Deckungsspieler, die ihn hart markieren. Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, weshalb er nicht zum Stammaggebot der finnischen Nationalmannschaft zählt.

Die Jenaer sind auf alle Fälle gut beraten, diesen Partner nicht zu unterschätzen.

Am Rande der Auslosung: BFC

Bevor am vergangenen Mittwoch das feierliche Zeremoniell der Auslosung erfolgte, fand eine Gedenkveranstaltung für den kürzlich verstorbenen UEFA-Präsidenten Gustav Wiederkehr statt. In der Liebfrauenkirche von Zürich erwiesen die Vertreter der UEFA sowie die zahlreich erschienenen Repräsentanten der europäischen Landesverbände am Nachmittag Gustav Wiederkehr dann die letzte Ehre.

★

Sandor Barcs (Ungarn), Vorsitzender des Organisationskomitees für die drei UEFA-Pokalwettbewerbe, begrüßte die zahlreichen Delegierten sowie die Vertreter von Presse, Fernsehen und Funk. Die Auslosung der Spiele im UEFA-Pokal stand unter der Regie von Dr. Franchi (Italien), während M. Georges (Frankreich) anschließend die Spielpaare unter der Regie von Dr. Franchi (Italien), während M. Georges (Frankreich) anschließend die Spielpaare

gen im Cup der Pokalsieger ermittelte. Zuletzt erfolgte dieser Vorgang im Pokal der Landesmeister, für den der Vorsitzende verantwortlich zeichnete.

★

Das Setzen zahlreicher Mannschaften für die drei Wettbewerbe erfolgte unter nachstehenden Gesichtspunkten:

1. Teilnahme am Halbfinale im EC I oder EC II in einem der letzten fünf Wettbewerbe sowie Vordringen ins Halbfinale des UEFA-Pokals in der Saison 1971/72. Davon war u.a. auch der BFC Dynamo betroffen.

2. Alle Clubs, deren Länder sich für die Endrunde der II. Europameisterschaft qualifizieren konnten. Darunter fielen die Teilnehmer aus der BRD, UdSSR, Belgien und Ungarn.

3. Alle Mannschaften jener Län-



SCO Angers**Poli-Guillou
dominieren im
Mittelfeld**

Der Sporting Club de l'Ouest (abgekürzt SCO) Angers wurde zwar bereits 1919 gegründet, doch ging er erst 1945 zum Profifußball über und erreichte 1955/56 den Aufstieg in die I. Division. Der berühmte Kopáč gehörte bis 1951, bevor er nach Reims wechselte, diesem Club an. Nur einmal, 1967/68, mußte Angers die höchste Spielklasse des Landes verlassen. Ab 1969/70, nach dem sofortigen Wiederaufstieg, belegte die Gemeinschaft in der I. Division die Plätze sieben, zwölf und vier. Die jetzige Elf wird von dem ungarischen Trainer Nagy betreut, dessen Kontrakt nach dem Erfolg der Saison 1971/72 um weitere drei Jahre verlängert worden ist. Es gelang der Mannschaft vor allem, die Abwehr zu festigen, in der mit dem 32jährigen Stopper Boudel auch der Kapitän und älteste Spieler steht.

„Glauben Sie mir, wir werden mit aller Kraft um die Chance kämpfen, die uns nun gegeben ist“, äußerte sich der Präsident des Clubs, Dr. Kerjean, noch zwei Spieltage vor Beendigung der Meisterschaft, als für vier Mannschaften noch zwei der drei französischen UEFA-Cup-Plätze offenstanden. Die Mannschaft hätte früher zum erschienen Ziel, der erstmaligen Teilnahme an einem Cup-Wettbewerb der UEFA, gelangen können. Die Schwäche des Angriffs bei der Verwertung vieler guter Möglichkeiten versagte Angers eine noch bessere Platzierung. Spielerisch zählte der SCO Angers zweifellos zu den ausgeglichenen und technisch stabilsten Mannschaften der I. Division. Daran hatte das Mittelfeldgespann Poli-Guillou maßgeblichen Anteil. Zum besten Torschützen avancierte Linksaufßen Roy mit zwölf Treffern vor Gaidoz, der zehn Tore verzeichnete. Roy hat Angers allerdings mit Ende der Saison verlassen. Er wurde nach Strasbourg transferiert.

Der SCO Angers macht gegenwärtig – mit Hilfe einer Finanzspritzte der Stadtverwaltung – Anstrengungen, die Mannschaft durch Einkäufe zu verstärken. Vor allem ist man bemüht, im Angriff den Ausfall Roys auszugleichen.

VÖEST Linz**Strategie im
Zentrum der
Abwehr: Horvath**

Im dritten Jahr ihrer Nationalliga-Zugehörigkeit erreichte die Mannschaft der Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke ihre bisher beste Platzierung: Rang 3! „Ein Erfolg des systematischen Aufbaus unter dem jugoslawischen Trainer Baric, der nach über zwei Jahren guter Arbeit allerdings vor knapp sechs Monaten von dem ehemaligen Linzer Spieler Praschak abgelöst wurde“, erklärte uns Geschäftsführer Johann Resser in einem Telefonat. Und er fügte hinzu: „Für jene Positionen, die nicht unseren Erwartungen entsprachen, nahmen wir ausländische Aktive unter Vertrag. So die beiden Westdeutschen Reich (vormals 1860 München) und Mißfeld sowie Kottan von MTK Budapest. Für die nächste Saison verstärken wir uns mit Rettensteiner von Wacker Innsbruck, dem zweitbesten Torhüter unseres Landes, nicht unwesentlich.“

Woraus resultierte der enorme Leistungsaufschwung der Linzer in erster Linie? „Aus dem gesunden Ehrgeiz der jungen Leute, aus ihrem Drang zu einer offensivstarken Spielweise.“ 52 Tore schoß in Österreich keine Elf der höchsten Spielklasse! Ulmer, neben dem als Melchor-Typ bezeichneten Pelikan der gefährlichsten Angreifer, kam dabei auf 15 Treffer. In Ausputzer Horvath besitzt VÖEST aber zweifellos den attraktivsten und wertvollsten Mann. Er bewies beim jüngsten Länderspielerfolg über Schweden seine Klasse hinreichend: Organisations-talent, Kopfballstärke, Härte im Zweikampf zeichnen ihn aus. Horvath und der vor ihm postierte Reich geben der Abwehr Halt.

Die Linzer wollen den in der vergangenen Saison eingeschlagenen Weg beharrlich fortsetzen. Das heißt: Das Niveau in Österreich bestimmen! Der Beweis dafür soll schon in den ersten Punktspielen am 13. und 20. August angetreten werden. Dem Pokaltreffen am 27. August folgt eine dreiwöchige Pause. VÖEST nutzt sie mit verschiedenen Testspielen gegen zugkräftige Partner, von denen Bayern München (9. oder 10. September) zweifellos über das beste Format verfügt.



Trainer Lars Nyström vom finnischen Meister TPS Turku während des Trainings.
Foto: International

Alle Paarungen der ersten Runde**Europapokal der Landesmeister**

1. Spiel 2. Spiel
13. 9. 1972 27. 9. 1972

Real Madrid–FC Keflavik (Island)
RSC Anderlecht–Vejle BK (Dänemark)
Dózsa Ujpest–FC Basel
Celtic Glasgow–Rosenborg Trondheim
Bayern München–Galatasaray Istanbul
Olympique Marseille–Juventus Turin
Malmö FF–Benfica Lissabon
Wacker Innsbruck–Dynamo Kiew
ZSKA Sofia–Panathinaikos Athen
Sliema Wanderers (Malta)–Gornik Zabrze
1. FC Magdeburg–Turun Palloseura Turku
Aris Bonneweg–FC Arges Pitesti
Derby County–Zeljeznica Sarajevo
FC Waterford (Irland)–Omonia Nikosia
Freilose: Ajax Amsterdam und Spartak Trnava.

Europapokal der Pokalsieger

Atletico Madrid–SEC Bastia
AC Mailand–Red Boys Differdingen
Ferencvaros Budapest–Floriana La Valetta
Schalke 04–Slavia Sofia
Slovan Bratislava oder VSS Kosice–Standard Lüttich
FC Den Haag–Spartak Moskau
Legia Warschau–KR Vikenur Reykjavík
Ankaragücü (Türkei)–Leeds United
Hajduk Split–FK Frederikstad
Rapid Wien–PAOK Saloniki
FC Zürich–FC Wrexham United
Sporting Lissabon–Hibernian Edinburgh
Landskrona Bois–Rapid Bukarest
Posporikos Larnaka (Zypern)–Cork Hibernian
Fremad Amager Kopenhagen–FC Besa (Albanien)
FC Carl Zeiss Jena–Mikkeli Palloilijat Mikkeli

UEFA-Cup

FC Aberdeen–Borussia Mönchengladbach
FC Brügge–Atvidaberg FF
Tottenham Hotspur–Lynn Oslo
Hvidovre Copenhagen–IFK Helsinki
Manchester City–FC Valencia
1. FC Köln–FC Bohemian Dublin
Honved Budapest–Partick Thistle
Viking Stavanger–IB Væstmannaejya (Island)
US Rümelingen–Feyenoord Rotterdam
FC Liverpool–Eintracht Frankfurt
Grasshoppers Zürich–Olympique Nîmes
Vitoria Setubal–Zaglebie Sosnowiec
Stoke City–1. FC Kaiserslautern
Racing White Brüssel–CUF Barreirense (Portugal)
AC Turin–Union Las Palmas
FC Sochaux–Frem Copenhagen
Olympiakos Piräus–US Cagliari
SCO Angers–BFC Dynamo
FC Porto–CF Barcelona
Universitatea Cluj–Lewski/Spartak Sofia
Roter Stern Belgrad–Lausanne Sports
Inter Mailand–FC La Valetta
Beroe Stara Zagora–Austria Wien
UT Arad–IFK Norrköping
EPA Larnaka (Zypern)–Ararat Jerewan
AEK Athen–BTC Salgotraran
Eskişehirspor–AC Florenz
OFK Belgrad–Dukla Prag
Slov. Bratislava oder VSS Kosice–Vojvodina Novi Sad
Dynamo Tbilissi–FC Twente Enschede
Ruch Chorzow–Fenerbahce Istanbul
Dynamo Dresden–VÖEST Linz

zählte zum Kreis der Gesetzten!

der, die bei der WM-Endrunde 1970 in Mexiko bis ins Halbfinale vorstießen. Aus dem europäischen Bereich kamen dafür die BRD und Italien in Betracht.

*

Einem Antrag des sowjetischen Fußball-Verbandes auf Einstufung von Dynamo Moskau in den EC II wurde nicht stattgegeben. Die meisten der im Zürcher Hotel „Atlantis“ anwesenden Vertreter ihrer Verbände verhehlten nicht, daß die UEFA in dieser Angelegenheit ein unbefriedigendes Urteil gesprochen habe. Der Tenor in den Meinungen war ziemlich einmütig: Während die gegen die Glasgow Rangers verhängte Sperre von zwei Jahren um zwölf Monate reduziert wurde, erhielt die Moskauer Mannschaft in keinerlei Hinsicht Genugtuung. Da an beiden Tagen auch weitere diffi-

zile Probleme zur Diskussion standen, ist der Vorschlag der UEFA nur zu begrüßen, in absehbarer Zeit eine außerordentliche Generalversammlung durchzuführen.

*

Sein Erscheinen löste die größte Bewegung aus: Seit nunmehr einer Woche trainiert Didis aus der brasiliensischen Weltmeistermannschaft der Jahre 1958 und 1962 den türkischen Spitzenklub Galatasaray Istanbul. Er beantwortete die Frage, warum er diesen Trip unternommen habe, wie folgt: „Mich reizen solche Aufgaben einfach. Zunächst will ich für zwei Jahre in Istanbul arbeiten – dann wollen wir weitersehen.“ Hoffentlich ist Didis Trainertätigkeit in Europa mehr Erfolg beschieden als seiner Stippvisite bei Real Madrid als Spieler!

Betrachtung zu den Meisterschaften in den Bezirken

**GERA
SUHL**

Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag

GERA: Saison 71/72 die dramatischste seit vielen Jahren
● Stahl Maxhütte schaffte den Aufstieg dank einer hervorragenden Abwehr **● Überraschender Abstieg von Stahl Silbitz**

In einem Punkt waren sich alle Experten einig: Es war die seit langem spannendste, in ihrem Ausgang geradezu dramatisch zu nennende Bezirksligasaison, dieser Jahrgang 1971/72. Erst am 30. und damit letzten Spieltag, ja exakt gesagt in den Schlussminuten fielen die Entscheidungen über Meisterschaft und Abstieg. Vier Kollektive – Stahl Maxhütte, Wismut Gera II, Dynamo Gera und der bis zum Schlusstag die Tabelle anführende FC Carl Zeiss III aus Jena konnten sich vor dem Anpfiff zum letzten Spieltag noch Titellhancen ausrechnen. Bis zwei Minuten vor dem Abpfiff dieses letzten Spieltages behauptete Jena die führende Position, als es bei Stahl Silbitz 2:2 stand. Dann jedoch zerstörte ein Kopfball des Silbitzer Kunze zum 3:2-Sieg der dennoch zum Abstieg verurteilten Stahl-Elf nicht nur die Serie von 17 Jenaer Spielen ohne Niederlage (!) seit dem 31. Oktober 1971, sondern darüber hinaus auch alle Titelambitionen. Stahl Maxhütte, am Schlusstag 0:0 beim inoffiziellen Halbzeitmeister Saalfeld spielend, übernahm dadurch

„kurz vor Toresschluß“ die Führung und ließ durch den Titelgewinn auch das 2:1 von Wismut II bei Dynamo im Geraer Ortsderby wertlos werden. Spannender ging es wirklich nicht!

Insgesamt zehnmal wechselte die Spitzenposition ihren Besitzer, woran fünf Kollektive beteiligt waren: Saalfeld (14 Spieltage), Dynamo Gera (7), Maxhütte (4), FC Carl Zeiss III (3) und Chemie Jena (2). Die These „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, bewahrheitete sich für die Stahlwerker aus der Maxhütte, deren Stärke eine in zwanzig Begegnungen „zu Null“ spielende Abwehr im Gegensatz zu einem nicht gerade meisterlichen Tordrang (siehe die Anschlufstabelle!) war. Der Namensvetter aus Silbitz, in der Vorsaison noch Dritter (!) hinter Hermsdorf und Greiz, zählte diesmal überraschend zu den Absteigern, zusammen mit Fortschritt Weida und dem Neuling Chemie Bad Köstritz, dessen Aufstiegsgefährten vom Sommer 1971, Einheit Elsterberg und Fortschritt Münchenbernsdorf, sich beachtlich im Mittelfeld plazierten. Für die drei Absteiger werden sich künftig die aus der Bezirksklasse aufgestiegenen TSG Gera-Zwötzen, Motor Hermsdorf II und Fortschritt Mühlroff um Bezirksligapunkte bewerben.

Insgesamt 65 607 zahlende Zuschauer erlebten die Saison 1971/72, damit 16 156 weniger als in der Vorrässerie (81 763). Die meisten Besucher hatten Saalfeld (9297), Rudolstadt (9065), Maxhütte (5916), Kahla (5719) und Triebes (5464), die wenigsten FC Carl Zeiss III (933!) und Chemie Jena (1237). Dafür eine erfreuliche Tendenz hinsichtlich der Fairneß: diesmal nur 18, in der Vorsaison 21 Feldverweise; die meisten für Ronneburg (3) und München-

bernsdorf (3). Eine völlig „reine Weste“ besaßen dagegen der FC Carl Zeiss III, Maxhütte (der Gewinner des Fairneß-Pokals der Bezirksliga!), Wismut Gera II, Kahla, Saalfeld und Schwarza.

Nebenbei bemerkt: In Punkt- und Pokalspielen der Saison 1971/72 gab es für die Bezirksligisten 252 „gelbe Karten“, die wenigsten für Maxhütte und Kahla (je 8), die meisten für Elsterberg (25). In 240 Bezirksligaspiele, von denen 176 siegreich, 64 unentschieden gestaltet wurden (dabei 115 Heim- und 61 Auswärtserfolge), kamen insgesamt 384 Aktive (im Vorjahr 374) zum Einsatz. Die wenigsten Spieler benötigten Meister Maxhütte (19), Münchenbernsdorf (20), Dynamo Gera (20), die meisten Wismut Gera II (40), FC Carl Zeiss III (28) und Ronneburg (27).

An der Spitze der erfolgreichsten Torschützen liegt diesmal der Geraer Gerhard Elmcker (Wismut II) mit 30 Treffern vor Dreyer (Ronneburg) 18, W. Teuber (Zeiss III) 14, Wenig (Rudolstadt) 14, Hartung (Silbitz) 14, Weigelt (Dynamo Gera) 13, Henkler (Rudolstadt) 13, Hadersbeck (Kahla) 13, Sippel (Weida) 12, Fröde (Bad Köstritz) 11 und Merker (Chemie Jena) 10.

Peter Palitzsch

Der Tabellenstand

1. Stahl Maxhütte (5)	30	36:12	42:18
2. Wismut Gera II (9)	30	60:31	41:19
3. FC Carl Zeiss III (6)	30	48:24	41:19
4. Dynamo Gera (13)	30	49:28	40:20
5. Motor Saalfeld (4)	30	34:29	33:22
6. Chemie Jena (11)	30	38:28	32:25
7. Frt. Münchenbernsd. (N)	30	28:34	29:31
8. Einheit Rudolstadt (7)	30	52:45	23:33
9. Einheit Elsterberg (N)	30	30:40	23:32
10. Chemie Kahla (N)	30	39:45	27:33
11. Einheit Triebes (12)	30	30:34	26:34
12. Chemie Schwarza (10)	30	34:48	25:35
13. Wismut Ronneburg (14)	30	36:52	23:37
14. Stahl Silbitz (3)	30	40:60	23:37
15. Fortschritt Weida (8)	30	29:49	21:39
16. Chem. Bad Köstritz (N)	30	38:62	16:44

In Klammern: Plazierung nach Abschluß der Saison 1970/71.

Erlös des 1. Heimspiels geht auf Festival-Konto

Dem Aufruf des Präsidiums des DFV der DDR an alle Sektionen, KFA und BFA, durch vielseitige Initiativen und Aktivitäten die Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu unterstützen, hat sich der BFA Fußball Gera angeschlossen. Es wurde festgelegt, daß alle Mannschaften, die im Bezirkmaßstab spielen, sowie darüberhinaus auch die Ligavertreter des Bezirkes den Reinerlös ihres ersten Meisterschafts-Heimspiels auf das Festival-Solidaritätskonto überweisen. Weiterhin werden der BFA Fußball Gera und der Rat des Bezirks, Abteilung Volksbildung, im Hinblick auf die X. Weltfestspiele einen Wettbewerb für Schulmannschaften um den „Kleinen Festival-Pokal“ organisieren, für dessen Durchführung die Kommission Kinder- und Jugendsport der KFA Fußball in Verbindung mit der Abteilung Volksbildung der Kreise verantwortlich zeichnen. Dabei geht es turnusgemäß um die Ermittlung der Klassen- und Schulmeister, die dann in Meisterschaften auf Kreis- und später Bezirksebene die Sieger ermitteln. Die Termine sind bereits fixiert. Die Endrunde um die Bezirksmeisterschaft 1972/73 wird am 1. Juni 1973 anlässlich des „Tages des Kindes“ in Gera stattfinden.

Auch der Frauenfußball soll im Bezirk Gera künftig straffer organisiert und seine Entwicklung im Rahmen der volkssportlichen Betätigung vorangebracht werden. Die Volksportkommission des BFA Gera will für das Spieljahr 1972/73 einen Wettbewerb um einen vom BFA gestifteten Wanderpokal organisieren.

P. P.

Nur zwei Mannschaften überzeugten

SUHL: Chemie Glas Ilmenau schüttelte Motor Oberlind noch ab **● Keine Leistungsverbesserungen sichtbar** **● Rückgang der Zuschauerzahlen**

Nach drei vergeblichen Anläufen erreichte Chemie Glas Ilmenau nun beim vierten Versuch das ersehnte Ziel: den Aufstieg zur Liga. In einem lange währenden Zweikampf zwischen Ilmenau und Oberlind setzten sich die Chemiker am Ende noch klar von ihrem härtesten Kontrahenten ab, der Bezirksmeistertitel fiel an das leistungsbeständige Kollektiv der letzten Jahre. Der Grundstein wurde nicht nur auf heimischem Boden gelegt – nur Oberlind (0:0) und Trusetal (1:1) holten in Ilmenau einen Punkt –, sondern auch auswärts überzeugte der Meister. Er gab sich lediglich dreimal geschlagen (Tiefenort 1:2, Breitungen 1:3 und Vorwärts Meiningen II 0:2). Für Ilmenau sprach ferner eine Serie von zwölf Spielen, in denen die Mannschaft ungeschlagen blieb, sowie die größte Zuschauerkulisse von insgesamt 9600.

Erwartete man von Ilmenau von vornherein eine ernsthafte Titelbewerbung, so schuf Oberlind doch die eigentliche Überraschung. Im Vorjahr gerade noch dem Abstieg entronnen, kämpfte die Motor-Elf diesmal hartnäckig um die Spitz. Elfmal hintereinander wurde Oberlind nicht geschlagen, das 0:1 gegen Ilmenau registrierten wir als einzige Heimniederlage. Der Sprung von Platz 12 (1970/71) auf Platz 2 (1971/72) imponierte ebenso wie die Leistungsverbesserung von Motor Steinbach-Hallenbergs (vom 9. auf den

3. Rang), das mit Recknagel auch den erfolgreichsten Torschützen (20 Treffer) stellte.

Mit Motor Schmalkalden lag eine der „dienstältesten“ Mannschaften lange Zeit am Tabellenschluß. Erst im Endspurt konnte mit vier aufeinanderfolgenden Siegen der Klassenerhalt gesichert werden. Während sich Breitungen und Lauscha von den Neulingen am achtbarsten schlügen und Mittelfeldplätze belegten, war Judenbach zweifellos überfordert und kam über die Rolle des Punktiefrierer nicht hinaus. Jüchsen verlor die Bezirksliga-Zugehörigkeit, weil zwei Kollektive aus der Liga zurückkehrten. Auch in den II. Mannschaften von Kali Werra und Vorwärts Meiningen steckten größere Potenzen.

Bei einer sachlichen Beurteilung bleibt das Fazit, daß lediglich die beiden Spitzenmannschaften guten Fußball boten. Im Rückgang der Zuschauerzahlen (1970/71 = 53 000; 1971/72 = 46 097) fand das gesunken Niveau seinen beredten Ausdruck. Ilmenau (9633), Steinbach-Hallenbergs (5322) und Oberlind (4200) hatten noch den meisten Zuschauer. 1500 Zuschauer in der Begegnung Ilmenau–Oberlind bedeuten Rekord. Die Torausbeute blieb gegenüber der Vorjahressaison konstant (1970/71 = 540; 1971/72 = 555 – 3,05 im Schnitt pro Spiel). Die torreichen Begegnungen lieferten sich Sonneberg gegen Kali Werra II 4:5,

Ilmenau–Kali Werra II 7:1, Steinbach-Hallenbergs gegen Breitungen 6:2, Veilsdorf gegen Vorwärts Meiningen II 5:3 und Fehrenbach gegen Oberlind 4:4. Den höchsten Auswärtssieg errang Sonneberg in Judenbach mit 5:1.

Insgesamt kamen 339 Spieler (1970/71 = 345) zum Einsatz. Von ihnen bestritten nur 19 alle 26 Meisterschaftsstreffen. Mit der geringsten Anzahl kamen Oberlind (16) und Ilmenau (20) aus. Lobenswert war der Rückgang der Feldverweise von 15 auf 13 gegenüber den letzten Saisons. 170 ausgesprochene Verwarnungen machen deutlich, daß der Erziehungsarbeit noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Eksa Hildburghausen, das auf Anhieb den Wiederaufstieg schaffte, und Narva Oberweißbach sind die Neulinge in der kommenden Saison.

CLAUS SCHULTHEISS

Der Tabellenstand

1. Chemie Glas Ilmenau (5)	26	55:23	41:11
2. Motor Oberlind (12)	26	40:25	35:17
3. Mot. Steinb.-Hallenb. (9)	26	54:35	31:21
4. Motor Breitungen (N)	26	32:38	28:24
5. Vorw. Meiningen II (3)	26	45:28	27:25
6. Chemie Jüchsen (N)	26	32:33	27:25
7. Stahl Trusetal (10)	26	41:37	27:25
8. Motor Schmalkalden (4)	26	35:35	27:25
9. Motor Veilsdorf (6)	26	42:39	26:26
10. Kali Werra II (7)	26	47:53	25:27
11. Chemie Fehrenbach (11)	26	36:43	24:28
12. Traktor Jüchsen (N)	26	21:36	22:30
13. Motor Sonneberg (8)	26	43:61	18:34
14. Handw. Judenbach (N)	26	22:69	6:16

In Klammern: Plazierung nach Abschluß der Saison 1970/71.



Rundreise zu glücklichen Gewinnern

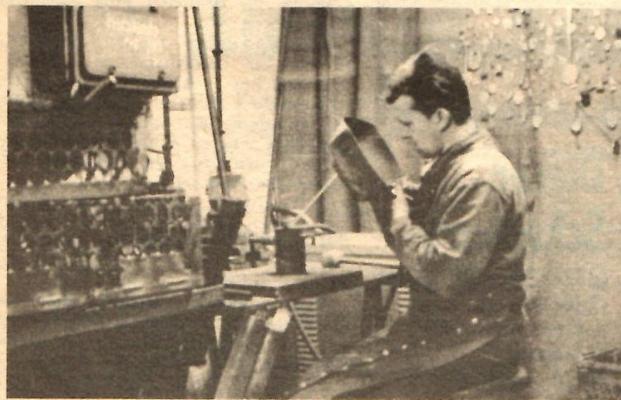
fuwo überraschte die drei Erstplatzierten des Preisausschreibens • Hauptgewinn für einen Schiedsrichter • Greift zur Kamera, Kumpels!

Eine Woche nach Auslosung der Preisumfrage nach dem Fußballer des Jahres 1971/72 überraschte die fuwo die ersten drei Gewinner und überbrachte ihnen die wertvollen Sachpreise.

Erste Station der Rundreise: Altenburg, Moskauer Straße 38. Die drei

sterter Anhänger von Sachsenring Zwickau. „Und daran ändert sich auch mit dem wertvollen Gewinn nichts“, erklärte er. „Denn so schön bequem es ist, Sport in der Wohnung zu sehen – wenn Zwickau spielt, bleibt die Röhre kalt. Da bin ich unmittelbar dabei – wenn ich nicht gerade pfeifen muß.“ Der Gewinner des Hauptpreises ist nämlich bestätigter Schiedsrichter der Kreisklasse.

65 Jahre alt ist der zweite Preisträger, der Bergmann Hans Vieweg aus Stollberg im Erzgebirge. Die Praktika LTL mit Teleobjektiv freute ihn ehrlich. „Zum Fotografieren bin ich noch lange nicht zu alt. Und außerdem habe ich Zeit dazu. Seit ein paar Jahren bin ich Rentner. Und bisher habe ich nur meine Freude am Fußball gehabt. Jetzt werden die schönsten Spiele für die Erinnerung fotografisch festgehalten. Sicher wird Wismut Aue am meisten



Meyers + Hauptakteur Horst (Foto), Ehefrau Anne und die kleine Ines – waren außer sich vor Freude. Am meisten überrascht war Frau Anne. „Er hatte nämlich gar nichts verraten. Und als das Telegramm mit der Benachrichtigung kam, dachte ich schon, es wäre was mit Mutter. Doch zum Glück war es „nur“ von der fuwo“, sagte sie glücklich.

Das Fernsehgerät mit der 59er Bildröhre war fast zu groß für die kleine Wohnung. „Aber es kommt gerade richtig“, meinte der stolze Gewinner. „Zwar tut es das alte auch noch, nun aber bekommen wir den Fußball in Großformat ins Haus. Und hoffentlich hält das Spielformat mit.“ Drei Karten hatte der 29jährige Horst Meyer diesmal eingeschickt. Alle bisherigen neunmal waren es mehr gewesen. „Croy war übrigens auf allen drei Karten die Nummer eins“, bekannte er. Das jedoch nicht, weil er voraussetzte, daß der Nationaltorwart Fußballer des Jahres werden würde, sondern für ihn kam nur ein Zwickauer in Frage, denn der E-Schweißer im Altenburger Auto-Reparaturwerk ist begei-

auf den Bildern sein“, meinte er strahlend.

Kumpel ist auch der Gewinner des 3. Preises (Fotoapparat Praktika L). Der 37jährige Willi Kanja aus Schlema arbeitet als Bergmann unter Tage. Der gebürtige Mecklenburger – aus dem Bezirk Schwerin – war schon einmal unter den Gewinnern. „Vor vier Jahren, als Bransch Fußballer des Jahres wurde, bekam ich ein Foto als Preis. Jetzt greife ich zur Kamera und mache meine Fotos selber“, erklärte er lachend. Natürlich von Wismut Aue? „Ja – auch. Aber ganz sicherlich von einer Mannschaft.“ Und dabei wies er auf den Klubwimpel, der einen Ehrenplatz unter allen anderen hat. Den von Hansa Rostock. Wen wundert's? „Bis Hansa zum ersten Spiel der neuen Serie nach Aue kommt, werde ich es bestimmt geschafft haben, mit dem Prachtstück von Fotoapparat umzugehen.“

Da sind wir ganz sicher. Und deshalb: Greift zur Kamera – Kumpels, und viel Freude und ebensoviel Erfolg wie beim Preisausschreiben der fuwo!

Neue Anlagen geschaffen

Die Gegner des Bezirksklassenvertreters Aktivist Schipkau werden künftig auf einem gepflegten Rasen antreten können. In der Bergarbeitergemeinde des Kreises Senftenberg, mitten im Braunkohlenpott, ist ein neues Stadion seiner Bestimmung übergeben worden. Alle Achtung den Schipkauern, die diese Sportstätte schufen, die neben dem Rasenplatz auch leichtathletische Anlagen besitzt. So wurde die Voraussetzung geschaffen, daß bei der BSG Aktivist auch eine Sektion Leichtathletik gegründet werden kann.

Daran haben die Fußballsportler großen Anteil. Neben den Schülern der beiden Oberschulen und ihren Lehrern sowie einigen Bürgern waren sie es vor allem, die seit 1969

fleißig mit Hand anlegten, sich Woche für Woche in ihrer Freizeit in den Dienst des freiwilligen Aufbaus stellten.

Bürgermeisterin Herta Schuster hatte dann bei der Eröffnung allen Grund, einige Auszeichnungen vorzunehmen. Als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt wurden Erich Wollnick, Karl Schulz und Leo Gorczinski, treue Mitglieder der Sektion Fußball, letzterer schon 70 Jahre alt. Allein dieses Trio brachte 4 000 Stunden auf das eigene Aufbaukonti. Mit der DTSB-Ehrennadel in Silber wurden Erich Zinke, in Bronze Siegfried Hoffer, zwei rührige und um den Bau bemühte Funktionäre geehrt. Auch die Jugend hat ihre Aktion an diesem Prachtbau. Juniorspieler Norbert Noack war allein in diesem Jahr 210 Stunden dabei. Eine feine Leistung des 17jährigen.

HAJO SCHULZE

Sie erkämpften den Liga-Aufstieg



VB Waren

Drei Punkte Vorsprung holte der Neubrandenburger Bezirksmeister gegen Einheit Ueckermünde heraus. Er kam auf 55 : 22 Tore und 41 : 11 Zähler. Von links nach rechts erkennen wir: Meyer, Behrendt, Hermann, Töllner, Treptow, Müller, Piaszinski, Machmurides, B. Friedrich, Priwitzer, G.-J. Friedrichs, Loewenau, Hoffmann, Maaß und Martinek.

Foto: Steindorf-Sabath



Aufbau Großräschen

Im Endspurt behauptete sich der Cottbuser Bezirksmeister knapp (45 : 15 gegenüber 44 : 16 Punkten) vor dem spielstarken Neuling Lokomotive Cottbus. Die Mannschaft kam dabei auf 64 : 26 Treffer. Stehend von links BSG-Leiter Hubatsch, Schmäler, Jannaschk, Zinnert, Böhme, Käppel, Teichmann, Mannschaftsleiter Rauch. Kniend: Mieth, Baer, Spottog, Wolf, Simon, Erdmann, Roick.

Foto: Jockel



TSG Gröditz

Das Ausscheiden von Stahl Riesa aus der Oberliga verurteilte die an der Spitze liegende II. Mannschaft dazu, in der Bezirksliga zu bleiben. So wurde der Weg frei für die TSG Stahl Gröditz, die auf 71 : 12 Tore und 48 : 12 Punkte kam und Chemie Riesa um acht Zähler distanzierte. Hintere Reihe von links: Mannschaftsleiter Berndt, Hantsch, Hofmann, Opitz, Thiedemann, Lange, Peschke, Schöne, Übungsteiler Mücklich. Vordere Reihe: Betreuer Rinner, Heber, Knittel, Wünsche, Mittelbach, Kubach, Müller, Engelmann, Dr. Hähnel.

Foto: Kunath



Motor Köpenick

Nur das bessere Torverhältnis gab in Berlin den Ausschlag zugunsten der Mannschaft aus Köpenick: 38 : 14 Punkte erreichte auch Stahl Oranienburg, kam im Vergleich zum neuen Meister (50 : 20) aber nur auf 60 : 43 Treffer. Stehend von links: Übungsteiler Bolz, Schmidt, Boehmfeld, Unglaube, Pollaene, Kalbe, Mannschaftsleiter Jähnke, Labs, Berger, Masseur Ganzer; kniend: Pachtl, Buchholz, Halupczok, Metke, Krause.

Foto: Kilian

Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Fußballspielen begannen?

Ich wurde gerade 11 Jahre alt, da begann ich in der Schülermannschaft der Leipziger Friedrich-Engels-Oberschule unter Übungsleiter Schmidt. Anfang Februar 1955 schloß ich mich dem damaligen SC Lok Leipzig an, war als Jugendlicher, Junior und schließlich in der Oberliga aktiv. Als 1963 im Leipziger Fußball die Umprofilierung vorgenommen wurde, kam ich zur BSG Chemie.

Können Sie die Anzahl Ihrer Spiele nennen?

In 13 Oberliga- und einem Ligajahr brachte ich es auf 605 Meisterschafts-, Pokal- und internationale Spiele. Für den SC Lok absolvierte ich 152, für die BSG Chemie 453 Begegnungen. Daraus ergibt sich die Gesamtzahl von 605 Spielen.

Erinnern Sie sich an das schönste Spiel Ihrer Laufbahn?

Ja, daran erinnere ich mich sogar sehr genau. Am 10. Mai 1964 gewannen wir in Erfurt 2:0 und wurden Meister unserer Republik. Soviel Anteilnahme und Begeisterung der Chemieanhänger habe ich noch nie erlebt. Nicht minder gern erinnere ich mich an den Pokalsieg 1966 in Bautzen, als wir Lok Stendal 1:0 bezwangen.

Welches war das bisher wichtigste und welches das schönste Tor, das Sie erzielten?

Den wichtigsten Treffer markierte ich in Zwickau. Drei Spieltage vor Schluß der Saison 1964 gewannen wir bei Sachsenring 2:1, ich schoß das Siegestor. Damit hatten wir uns die Chance auf den Meistertitel erhalten. Das schönste Tor kann ich beim besten Willen nicht nennen.

Haben Sie schon ein Eigentor fabriziert?

Wenn ich das noch wüßte...

Wie war Ihnen zumute, als im vergangenen Jahr der Abstieg in die Liga perfekt war?

Das ist in Worten kaum ausdrücken. Wenn man 13 Jahre ohne Unterbrechung in der Oberliga gespielt hat, ist die Enttäuschung doch ziemlich groß. Trotzdem habe ich nicht den Mut verloren und mit meinen Mannschaftskameraden den Willen aufgebracht, den Wiederaufstieg zu schaffen. Die anfängliche Resignation hielt nicht lange an.

Man kann oftmals beobachten, daß Sie auf dem Spielfeld die Nerven und damit die Beherrschung verlieren? Wie kommt das?

Weil ich zu sehr bei der Sache bin. Daher enttäuscht es mich viel mehr als andere, wenn es nicht so rollt, wie ich es mir vorgenommen habe. Besonders früher verlor ich daher oft die Nerven und die Beherrschung. Ich glaube aber, daß sich das im Laufe der Zeit ziemlich gelegt hat.

Wie reagieren Sie, wenn Sie von einem Gegenspieler wiederholt gefoult werden?

Welcher Akteur bedankt sich dafür schon? Das berechtigt natürlich niemanden, Revanche zu üben. Ich bin in dieser Hinsicht wesentlich sachlicher geworden.

Wieviele Strafstöße verschossen Sie bereits?

Ich trete Strafstöße erst seit Beginn der vergangenen Saison. In der Liga habe ich die Torhüter stets überwunden, ich glaube insgesamt wohl sechsmal.

Haben Sie ein Vorbild?

Ja, Trainer Alfred Kunze, der ja inzwischen Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR ist. Trotz mancher Schwierigkeiten, die Herr Kunze in puncto Disziplin mit mir hatte, schenkte er mir stets Vertrauen. Er ist ein klu-

ger Psychologe, einfühlsam — und er weiß, was er von den Spielern verlangen muß.

Wer ist bzw. war Ihr unbequemer Gegenspieler?

Wenn man in der Spalte spielt, ist jeder Kontrahent unbequem. Michael Faber vom 1. FC Lok machte mir von allen jedoch am meisten zu schaffen, weil er unerbittlich am Mann kämpfte.

Würden Sie den besten Torhüter nennen, den Chemie Leipzig seit 1963 zwischen den Pfosten hatte?

Ohne den anderen weh zu tun: Ralf Heine. Er iststellungs- und vor allen Dingen reaktionssicher, auf der Linie kaum, zu schlagen.

Haben Sie einen Angstgegner?

In der Liga nicht. In der Oberliga kann ich das momentan kaum einschätzen, da die Leistungsstärke einiger Klubmannschaften gewachsen ist. Einen eigentlichen Angstgegner könnte ich nicht nennen.

Waren Sie vor dem letzten Spiel gegen Wismar aufgeregt oder davon überzeugt, daß Ihre Mannschaft den überwundenden Punkt holt?

Aufgeregt war ich eigentlich nicht. Als mir dann in der 16. Minute das 1:0 gelang, verstärkte sich eher die Gewißheit, daß wir zumindest einen Punkt holen. Es hat ja alles geklappt.

Werden die diesjährigen Absteiger auch auf Anhieb wieder den Sprung in die Oberliga schaffen?

Es ist anzunehmen, obwohl für sie schwer wird. Wir haben das am eigenen Leibe gespürt. Es könnte natürlich auch eine Mannschaft aus der starken Staffel C sein, die im nächsten Jahr die Nase mit vorn hat.

Welche jungen Akteure Ihrer Mannschaft zeigen das beste Spielverständnis?

Da wären in erster Linie Friedheim Schneider und Wilfried Erler

Wie beurteilen Sie den Anhang Ihrer Mannschaft?

Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie viele Anhänger selbst weiteste Wege nicht scheuen, um unsere Elf zu unterstützen. Die große Kulisse in Leutzsch wirkt anspruchsvoll und stärkt das Selbstvertrauen. Hoffentlich bleibt das auch so. Ich verwahre mich aber gegen jene, die nur auf den Fußballplatz kommen, um zu randalieren. Sie erweisen niemandem einen guten Dienst und sollten zu Hause bleiben.

Wer wird die Lücke schließen, die Dr. Bauchspieß hinterläßt?

Schade, daß der „Spieler“ nun seine Laufbahn beendet. Vielleicht könnten Trojan, Herrmann oder Krauß, wenn er ganz gesund ist, seine Position einnehmen. Das ist jedenfalls meine persönliche Auffassung.

Geben Sie unserer Auswahl eine Chance, in München eine Medaille zu erringen?

Ja, das sollte sie schaffen. Ich drücke ihr beide Daumen für ein erfolgreiches Abschneiden beim olympischen Turnier. Eine Medaille würde dem Fußballsport unserer Republik wieder Aufschwung geben.

Ist Jürgen Croy ein würdiger Fußballer des Jahres?

Auf Grund seiner beständigen Leistungen wurde er völlig verdient mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet. Jürgen ist über alle Zweifel erhaben. Seine Wahl stand für mich fest.

Ihre Sportgemeinschaft überwies als erste einen ansehnlichen Betrag auf das Solidaritätskonto X. Weltfestspiele. Wie stehen Sie dazu?

Es gab für die Sektionsleitung und die Mannschaft keine Frage, dieses wichtige politische Ereignis wirkungsvoll vorbereiten zu helfen. Schließlich sind wir uns dieser Verantwortung bewußt.

Wie schneiden die DDR-Vertreter in der ersten Runde der am Mittwoch ausgelosten europäischen Cup-Wettbewerbe ab?

Alle vier sollten es schaffen, wenn sie konsequent ihre Aufgabe wahrnehmen. Die Gegnerschaft hätte schwerer kommen können.

Sie sind sehr populär. Wie ertragen Sie das?

Mit Gelassenheit. Aber ich weiß, daß Popularität durch Leistung stets bestätigt werden muß. Sonst schlägt sich das ins Gegenteil um, das Publikum ist in dieser Beziehung unnachgiebig.

Wie ist der Kontakt zu den Spielern des 1. FC Lok?

Mit den älteren wie Geisler, Frenzel oder Matouš verbinden uns freundschaftliche Bande. Die jüngeren Spieler kenne ich weniger.

Reagieren Sie auf kritische Bemerkungen in der Presse?

Ja, wenn sie angebracht sind, akzeptiere ich sie. Im anderen Falle reagiere ich meist empört.

Bei welchem Wetter spielen Sie am liebsten?

Mir liegt das richtige Fußballwetter: ein nasser Rasen und angenehme Temperaturen. Da fühle ich mich wohl.

Worauf führen Sie Ihre enorme Sprungkraft zurück?

Das ist eine natürliche Veranlagung, die speziell trainiert und weiterentwickelt wurde. Sprungkraft allein genügt aber nicht, um Kopfbälle zu markieren. Man muß vielmehr den Zeitpunkt des Absprungs genau kennen und die Flugbahn des Balles berechnen können. Die meisten meiner Tore, die Anzahl weiß ich leider nicht, habe ich übrigens per Kopf erzielt.

Aus platztechnischen Gründen können wir die Namen der Leser, die an Scherbarth Fragen schickten, nicht veröffentlichten.

Das Gespräch führte Otto Schaefer. Foto: Rowell.

LESER FRAGEN PROMINENTE



Dieter Scherbarth

(BSG Chemie Leipzig)

Geboren am
9. November 1939
in Leipzig

Beruf: Ingenieur für

Maschinenbau

Größe: 1,80 m

Gewicht: 82 kg

Verheiratet mit

Frau Karin;

1 Tochter Uta

(10 Jahre)

Aktiver Fußballer

seit 1950

1× B, 2× N, 2× J

Die Anschrift:

**703 Leipzig,
Triftweg 22**

Was denken Sie, wenn einer Ihrer Mannschaftskameraden schlecht abspringt?

Zumindest bin ich verärgert darüber, man sieht das meist an meiner Mimik. Ich weiß nämlich, daß es die meisten viel besser können, und daher ist es mir immer rätselhaft, warum sie dieses Können nicht zeigen.

Rechneten Sie damit, daß der Kampf um den Aufstieg erst am Schlutstag entschieden wird?

Wir hatten zumindest nicht vor, bis zum letzten Tag zu warten. Die Entscheidung wollten wir bereits zu Hause gegen Stahl Eisenhüttenstadt erzwingen.

Waren die Punktspiele in der Liga Spaziergänge?

Auch in der Liga muß jeder Gegner ernst genommen werden. Insgesamt hatte ich allerdings damit gerechnet, daß uns manche Mannschaften härter fordern würden.

Welchen Anteil haben die beiden Übungsleiter Dallagrazia und Busch am Wiederaufstieg?

Großen Anteil. Beide führten die Mannschaft umsichtig und zielstrebig, obwohl es für sie oft nicht einfach war, Beruf und Sport unter einen Hut zu bringen. Unser Kollektiv vertraut beiden, das kameradschaftliche Verhältnis ist ausgezeichnet.

zu nennen. Sie müssen allerdings mehr Ehrgeiz entwickeln.

Wird es Neuzugänge geben?

Da bin ich überfragt.

Wie kann Chemie die Angriffs-wirkksamkeit erhöhen?

Durch konsequentes Spiel über die Flügel, wobei ich den Außenstürmern einen besseren Blick für die Situation wünsche. Und auch die Mittelfeldspieler müssen für noch mehr Torgefahr sorgen.

Wie kommentieren Sie die Tatsache, daß Chemie viele Torchancen nicht verwertet?

Das liegt zumeist an der mangelnden Konzentration. Zum anderen fehlt den jungen Leuten noch die nötige Kaltblütigkeit beim Verwertern der Chancen.

Sind die Ansetzungen der kom-menden Meisterschaftsserie für Ihre Mannschaft günstig?

Was heißt günstig? Jede Begegnung ist schwer, auch die gegen sogenannte Nichtfavoriten wie Aue, Zwickau oder FC Karl-Marx-Stadt. Sie müssen erst gewonnen werden, selbst vor heimischer Kulisse.

Welche Ziele stellt sich der Auf-steiger Chemie?

Nach dem Wiederaufstieg, den sich viele Leipziger wünschten, wollen wir die höchste Spielklasse unbedingt halten. Alles andere wäre illusorisch. Wir werden auf jeden Fall unser Bestes geben.

ERINNERUNGEN

Roland Hammer (1. FC Lok):

Eindrucksvolle Tage in Berlin

Die Juniorenauswahl des Bezirkes Leipzig traf im Halbfinale des Fußballturniers der III. Kinder- und Jugendspartakiade 1970 auf die Vertretung des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Nach dramatischem Spielverlauf stand es 1:1, die Verlängerung brachte ebenfalls keine Entscheidung. Laut Reglement mache sich nun ein Elfmeterschießen notwendig. Der damals 17jährige Roland Hammer war einer der fünf Akteure, die den Ball auf den 11-m-Punkt legten. Sein Schuß saß, er traf ins Schwarze. „War das eine Nervenschlacht“, erinnert er sich an das packende Duell auf dem Sportplatz der BSG Motor Treptow am Berliner Rodelbergweg. Mit 8:7 Treffern hatten schließlich die Leipziger Jungen das bessere Ende für sich.

„Ich war dann gar nicht so überrascht, daß wir im Endspiel gegen die Auswahl des Bezirkes Magdeburg 1:2 unterlagen. Der Kräfteverschleiß im Halbfinalspiel am Vortage war nicht spurlos an uns vorübergegangen“, erzählt Roland (auf unserem Foto links). Trotzdem: Eine Silbermedaille errangen Mannschaftskapitän Hammer und seine Freunde in Berlin! In seinem Schrank hat sie neben den Meisterschaftsplaketten einen Ehrenplatz. „Es war einfach beeindruckend in Berlin, ich denke sehr oft an die schönen Tage in unserer Hauptstadt zurück“, meint der 19 Jahre alte Mittelfeldspieler, der drauf und dran ist, sich im kommenden Jahr einen Stammplatz im Oberligakollektiv seines Clubs zu erkämpfen.

Er denkt zum Beispiel an die unbeschreibliche Gastfreundschaft der Berliner. Roland wohnte damals bei Familie Drews in Baumschulenweg. „Sie waren wie Eltern zu uns. Jeder Wunsch wurde erfüllt. Ohne daß wir fragen mußten, stand das Essen auf dem Tisch, stets reichhaltig und schmackhaft“, berichtet der junge Akteur. Dabei war Frau Drews als ehemalige

Turnerin anfangs gar nicht so begeistert, als Fußballer vor ihrer Tür standen und den Quartierschein zeigten. „Sie verriet uns später, daß sie lieber Turnerinnen oder Turner aufgenommen hätte. Frau und Herr Drews erwiesen sich als freundliche Gastgeber. Das war für beide eine Selbstverständlichkeit“, erzählte Roland weiter. Und selbstverständlich liebte Familie Drews mit „ihren“ Fußballern, wenn sie einen Wettkampf bestritten. „Sie hat sogar Spiele besucht. Wir freuten uns darüber sehr.“



Für Roland Hammer war die Spartakiade einer der sportlichen Höhepunkte seiner Laufbahn. Drei Tore erreichte er in den Vorrundenspielen, gehörte zu jenen, deren Name im Notizzettel von Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause festgehalten wurde. „Schade, daß ich meine Nominierung für die Auswahl damals nicht rechtfertigte und nicht zum Turnieraufgebot gehörte“, bedauert er. „Ich habe in den Spartakiadebegegnungen aber stets das Beste gegeben, weil ich niemals enttäuschen wollte. Jeder, der in Berlin dabei gewesen ist, dachte ebenso. Das ist es, was u. a. die Atmosphäre der Spartakiade ausmacht. Es waren wirklich eindrucksvolle Tage in Berlin.“

Sie waren noch mehr: Dem gebürtigen Geithainer, der als Schüler zum 1. FC Lok nach Leipzig kam und damit seinem Vorbild Henning Frenzel in die Messestadt folgte, gab das Erlebnis Spartakiade Auftrieb, noch härter und intensiver zu trainieren. „Jetzt muß ich beweisen, daß ich leistungsstark genug bin, um in der Oberliga zu spielen“, sagte er uns zum Abschluß unseres Gesprächs.



Wohlverdiente Halbzeitpause: Frankfurts Jugend-Bezirksauswahl bei der III. Kinder- und Jugendspartakiade 1970. Auch in diesem Jahr sind die Frankfurter in Berlin dabei.
Fotos: Schläge, Olm

Für alles ist gesorgt

„Von der Abfahrt aus dem Heimatort über die Wettkampfwoche bis zur Rückkehr ist eine ausreichende medizinische Betreuung der Spartakiadeteilnehmer in Berlin gesichert.“ Das unterstrich die Leiterin des Sektors Gesundheitswesen für die IV. Kinder- und Jugendspartakiade, Irmgard Müller, Hauptreferentin bei der Leitung des Sportmedizinischen Dienstes der DDR. In Absprachen mit dem Rettungsdienst, einem rund um die Uhr arbeitenden zahnärztlichen Notdienst und auch mit dem Wasserrettungsdienst sind alle Vorkehrungen getroffen worden. „In dringenden Fällen garantiert das Kennwort ‚Spartakiade‘ unter einer

bestimmten Rufnummer schnellstens Hilfe.“

Während der Spartakiade werden die Teilnehmer hauptsächlich von Ärzten des Sportmedizinischen Dienstes und DRK-Helfern betreut, die aus allen Bezirken der DDR kommen. Für jede Delegation wird ein Arzt zuständig sein, der nach den guten Erfahrungen von 1970 in der jeweiligen Leitschule des Bezirks morgens und abends feste Sprechstunden abhält. Darüber hinaus werden Ärzte und DRK-Helfer für die einzelnen Wettkampfstätten namentlich benannt. Generell ist auf jeder Wettkampfstätte ein Arzt stationiert. Auch in dieser Beziehung ist also für alles bestens gesorgt.

Stenogramme

Der FC Carl Zeiss Jena gewann das 6. Jugendturnier in Goßwitz (Kreis Saalfeld) um den Wanderpokal der Gemeinde vor dem FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Magdeburg und BFC Dynamo.

Erich Wolke und Rudi Koch, zwei verdienstvolle Geraer Nachwuchsfunktionäre, sind mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold geehrt worden. Herzlichen Glückwunsch!

Die vier Vorrundengruppen für das UEFA-Turnier in Italien setzen sich wie folgt zusammen:

Gruppe A: Jugoslawien / Rumänien / Griechenland, Italien, Niederlande / Polen / BRD, Finnland / Norwegen.

Gruppe B: Irland / Schweden, Ungarn / Türkei / UdSSR, Bulgarien, Dänemark.

Gruppe C: England, Luxemburg / Island, Schweiz, Belgien / Spanien / Portugal.

Gruppe D: Österreich / Malta, DDR, CSSR, Schottland / Wales / Frankreich.

Die Vorrundenspiele finden am 31. Mai, 2. und 4. Juni in acht italienischen Städten statt. Die Halbfinalpaarungen sind für den 7. Juni in Viareggio und Pistoia angesetzt, und das Finale wird am 9. Juni in Florenz ausgetragen.

Das XXVII. UEFA-Turnier wird vom 22. Mai bis 2. Juni 1974 in Schweden ausgerichtet.

Dynamo Dresden entschied das 4. Kinderturnier der BSG Traktor Wengelsdorf durch einen 1:0-Endspielerfolg über den 1. FC Union Berlin für sich. Im Kampf um den dritten Platz setzte sich Stahl Brandenburg gegen den 1. FC Lok Leipzig nach einem torlosen Unentschieden im Elfmeterschießen durch.

DDR-Junioren nach Italien

Qualifikations- und Vorrundengruppen für das XXVI. UEFA-Turnier 1973 ausgelost / Sieben Teilnehmer stehen bereits fest / DDR trifft in der Gruppe D auf Österreich oder Malta, die CSSR und Schottland/Wales/Frankreich

Die Junioren-Kommission der Europäischen Fußball-Union hat am Donnerstag in Zürich die Auslosung der Qualifikations- und Vorrundengruppen für das XXVI. UEFA-Turnier vorgenommen, das vom 31. Mai bis zum 9. Juni 1973 in Italien stattfindet. Danach trifft die DDR-Juniorenauswahl in der Vorrundengruppe D auf den Sieger der Qualifikationsgruppe 1 Österreich / Malta, die CSSR und den Sieger der Qualifikationsgruppe 7 Schottland / Wales / Frankreich.

Von den 30 Ländern, die ihre Teilnahmeverfügung abgegeben haben, stehen Italien als Gastgeber, England als Pokalverteidiger sowie Bulgarien, Dänemark, die DDR, die CSSR und die Schweiz, die in der Qualifikationshauptgruppe für das diesjährige UEFA-Turnier in Spanien in ihrer Gruppe jeweils den zweiten Platz belegt hatten, bereits als Teilnehmer fest. Die übrigen 23 Länder kämpfen in neun Qualifi-

kationsgruppen um die restlichen Plätze.

Ursprünglich war vorgesehen, wie die UEFA kürzlich in einem Rundschreiben an die Mitgliedsverbände mitgeteilt hatte, daß ab sofort nur noch der Gastgeber ohne jede Qualifikation als Teilnehmer feststeht, alle anderen Länder sich qualifizieren müssen. Dieser Antrag ist jedoch ein Jahr zurückgestellt worden.

Das sind die Qualifikationsgruppen:

Gruppe 1: Österreich, Malta.
Gruppe 2: Luxemburg, Island.
Gruppe 3: Irland, Schweden.
Gruppe 4: Finnland, Norwegen.
Gruppe 5: Belgien, Spanien, Portugal.
Gruppe 6: Niederlande, Polen, BRD.
Gruppe 7: Schottland, Wales, Frankreich.

Gruppe 8: Jugoslawien, Rumänien, Griechenland.
Gruppe 9: Ungarn, Türkei, UdSSR.

Die Qualifikationsspiele müssen bis zum 23. April 1973 ausgetragen sein.

amtliches

Bekanntmachung des DFV der DDR für das Spieljahr 1972/73

1. Hauptrunde
im FDGB-Pokal 1972/73
Sonnabend, den 5. August 1972,
15.00 Uhr

Spiel 1 Aufbau Schwedt gegen EAB Lichtenberg 47
Spiel 2 NARVA Berlin—St. Brandenburg
Spiel 3 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Vorwärts Meiningen
Spiel 4 ZWA Nebra—Vorwärts Leipzig
Spiel 5 Motor Schwerin gegen Stahl Hennigsdorf
Spiel 6 Kali Werra Tiefenort II gegen Motor Nordhausen-West
Spiel 7 Chemie Leipzig II gegen Motor Wema Plauen
Spiel 8 Wismut Gera II gegen Kali Werra Tiefenort
Spiel 9 TSG Wismar II gegen Motor Hennigsmünde
Spiel 10 BezS. Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II
Spiel 11 Mot./Vorw. Oberschleben gegen Lokomotive Stendal
Spiel 12 Fortschrit Krumhermersdorf gegen Wismut Aue II
Spiel 13 BezS. Dresden—Vorwärts Löbau
Spiel 14 Vorwärts Cottbus II gegen Stahl Eisenhüttenstadt
Spiel 15 Motor Hennigsdorf gegen Vorwärts Neubrandenburg
Spiel 16 Aufbau Boizenburg gegen Aufbau Schwerin
Spiel 17 Lokomotive Bergen gegen Vorwärts Strauslund
Spiel 18 Einheit Grevesmühlen gegen TSG Wismar
Spiel 19 Nord Torgelow gegen Dynamo Fürstenwalde
Spiel 20 Einheit Pankow Berlin gegen CM Veritas Wittenberge
Spiel 21 Akt. Brieske-Senftenberg gegen FSV Lokomotive Dresden
Spiel 22 Motor Babelsberg gegen Post Neubrandenburg

Spiel 23 Vorwärts Cottbus gegen KKW Nord Greifswald
Spiel 24 Chemie Buna Schkopau gegen Energie Cottbus
Spiel 25 Lokomotive Ost Leipzig gegen Motor Hermsdorf
Spiel 26 Dynamo Eisleben gegen Akt. Schwarze Pumpe
Spiel 27 1. FC Magdeburg II gegen FC Vorwärts Frankfurt/O. II (findet bereits am 29. 7. 1972, 15 Uhr, statt)
Spiel 28 Chemie Glauchau gegen FC Carl Zeiss Jena II
Spiel 29 Fortschrit Greiz—Stahl Riesa
Spiel 30 Chemie Zeitz—Wismut Gera
Spiel 31 Wismut Pirna-Copitz gegen BFC Dynamo II
Spiel 32 Lokomotive Meininger gegen Sachsenring Zwickau II
Spiel 33 Motor ET Suhl—Motor Werdaу
Spiel 34 Motor Weimar—Dyn. Dresden II
Spiel 35 Motor Steinach—Chemie Böhmen
Spiel 36 Zentronik Sömmerda oder HFC Chemie II (= Sieger aus Spiel 1) gegen Lok/Vorw. Halberstadt

Urlaubsvertretungen

1. Der Präsident des DFV der DDR, Sportfreund Helmut Riedel, weilte in der Zeit vom 12. Juli bis einschließlich 9. August 1972 im Urlaub. Er wird vom Vizepräsidenten, Sportfreund Kurt Rätz, 17 Berlin, Janitzkystr. 29, vertreten.

2. Der Vorsitzende der Rechtskommission des DFV der DDR, Sportfreund Karl-Heinz Beinedix, befindet sich in der Zeit vom 24. Juli bis einschließlich 13. August 1972 in Urlaub. In dieser Zeit amtiert der stellvertretende Vorsitzende, Sportfreund Manfred Wagener, 33 Schönebeck, Dr.-Martin-Luther-Str. 42.

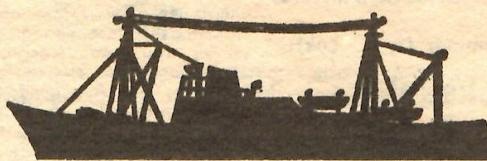
Müller
Stellv. Generalsekretär

Berichtigung

Das FDGB-Pokal-Ausscheidungsspiel BSG Zentronik Sömmerda—HFC Chemie II findet am Sonnabend, dem 29. Juli 1972, 16.00 Uhr, statt.

Mitteilung

Das Generalsekretariat des DFV der DDR sucht für eine seiner Mitarbeiterinnen in Berlin ein möbliertes Zimmer. Interessenten werden gebeten, sich an folgende Anschrift zu wenden: 1055 Berlin, Storkower Str. 118. Telefon: 5384 395.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

männliche Arbeitskräfte

im Alter von 18 bis 35 Jahren als

- **Decksmann** (keine Brillenträger)

- **Maschinenhelfer und -wärter**

- **Froster**

- **Koch und Kochsmaat**

- **Technologe** (Meister für allgem. Maschinenbau)

Bedingung: Abschluß mindestens 8. Klasse der POS und Facharbeiterbrief. Sehr gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Wir bieten = guten Verdienst

= Valuta-Handgeld

= Qualifizierungsmöglichkeiten

= freie Verpflegung

= verbilligten Einkauf von Genussmitteln

Einsatzgebiete unserer Hochseefischereiflotte

Ost- und Nordsee, Ärmelkanal, NW-Küste Afrikas, Nordmeer und Ostküste Nordamerikas

Interessenten wollen bitte bei einer Bewerbung folgende Unterlagen einreichen:

- Bewerbungsschreiben mit klarer Aussage der gewünschten Tätigkeit
- handgeschriebener Lebenslauf
- Angehörige der bewaffneten Organe und Lehrlinge bitten wir, ihre Bewerbung mindestens 6 Monate vor dem ehrenvollen Ausscheiden bzw. vor Beendigung der Lehrzeit einzureichen.
- Bewerbungen von Ingenieuren können wir zur Zeit nicht berücksichtigen.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro —

2355 Saßnitz, Postfach 7

Archiv
(1)
stehogramme

In der argentinischen Meisterschaft führte nach 21 Spielen San Lorenzo mit 32 Punkten vor River Plate und den Newells Boys mit je 26 Zählern. Die schlechteste Torausbeute der letzten vier Jahre wurde 71/72 in der jugoslawischen Meisterschaft regi-

striert. 732 Treffer bedeuteten lediglich einen Schnitt von 2,36 pro Spiel. Torschützenkönig war Santrac (OKF Belgrad) mit 33 Toren vor Bajevic (Velez Mostar) mit 20 und Cvetkovic (Radnicki Nis) mit 16. Nicht weniger als 56 Spieler (!) wurden des Feldes verwiesen.

Belgischer Torschützenkönig wurde Lambert (FC Brügge) mit 17 Treffern vor Mulder (RSC Anderlecht Brüssel) mit 16.

BSG Motor Bad Muskau

sucht Gegner für Freundschaftsspiele im Monat August für I. und II. Männermannschaft (I. Kreisklasse) bis Bezirksliga.

Zuschriften erbetan an

Soldat Erhard Fenske,
758 Weißwasser II, PSF 6724/9

Wimpel der SG BEROLINA STRALAU

wieder erhältlich.

Bestellungen erbetan an

Jürgen Karge
1017 Berlin, Stralauer Allee 20 a
Nachnahmeversand zu 3.— M



MINI-COPA

Brasilien besiegte im Finale des Jubiläumsturniers Portugal mit 1:0 (0:0). Vor 180 000 Zuschauern sorgte Jairzinho mit einem Kopfball 30 Sekunden vor dem Abpfiff für die Entscheidung zugunsten des dreifachen Weltmeisters. Damit blieb Brasilien seit 1970 in 34 Spielen hintereinander ohne Niederlage. Im Vorspiel um den 3. Platz behielt Jugoslawien gegen Argentinien mit 4:2 (2:0) die Oberhand. Bajevic (25., 81.), Katalinski (37.) und Djacic (60.) für den Sieger sowie Brindisi (58., 90., Foulstrafstoß) für Argentinien schossen die Tore.

Der Jugoslawe Bajevic wurde mit großem Vorsprung Torschützenkönig des Turniers. Er kam in acht Spielen auf 13 Treffer.

SOWJETUNION

8. Juli: Torpedo Moskau gegen ASK Rostow 0:2; 10. Juli: Dynamo Moskau gegen ZSKA Moskau 1:0; 11. Juli: Dynamo Kiew gegen Ararat Jerevan 2:2; Spartak Moskau gegen Dynamo Tbilissi 5:0; Karpaty Lwow gegen Kairat Alma Ata 0:0; Zenit Leningrad gegen

Lok Moskau 3:1	Dnepr Dnepropetrowsk gegen Neftchi Baku 5:0; 12. Juli: Dynamo Minsk gegen ASK Rostow 1:1; 14. Juli: Torpedo Moskau gegen Sarja Woschilowgrad 2:4.
Sarja Woschil 13	23:10 20
Dynamo Tbilissi 14	15:11 18
Dynamo Kiew (M)	14 22:18 16
Dnepr Dneprop. (N)	14 20:16 16
ZSKA Moskau 14	16:14 16
Ararat Jerevan 15	20:12 16
Zenit Leningrad 15	20:19 15
Torpedo Moskau 14	11:16 16
ASK Rostow 15	18:19 14
Spart. Moskau (P)	15 15:13 13
Dynamo Moskau 13	13:13 13
Dynamo Minsk 13	16:12 12
Karpaty Lwow 15	12:17 12
Kairat Alma Ata 15	9:15 12
Neftchi Baku 13	9:20 9
Lok Moskau (N) 14	11:21 8

UNGARN

Letzter Spieltag: Dozza Ujpest gegen BTC Salgotrany 6:1, MTK Budapest—SC Csepel 3:1, VM Egytertes—Dozza Pecs 0:0, Raba ETO Györ—Ferencvaros Budapest 1:1, Haladas Szombathely—Banyasz Tatatabanya 1:2, VTK Diogsyör—Videoton Szekesfehervar 1:3, Banyasz Komio—Vasas Budapest 2:2, Dozza Eger—Honved Budapest 0:4.

Abschlusstabelle

Dozza Ujpest (M)	30	75:30 46
Honved Budapest	30	51:26 39
BTC Salgotrany	30	51:39 39
Banyasz Tatatabanya	30	44:32 37
Ferencvar. Budap. (P)	30	59:36 36
Vasas Budapest	30	51:46 32
Videot. Szekesf.	30	47:43 31
Banyasz Komio	30	38:47 31
SC Csepel	30	35:38 30
Raba ETO Györ	30	36:51 26
Dozza Pecs	30	22:28 25
VTK Diogsyör	30	32:46 24
MTK Budapest	30	37:41 23
VM Egytertes (N)	30	26:35 22
Dozza Eger (N)	30	32:65 20
Halad. Szombathely	30	27:63 13

Anmerkung: Ferencvaros, MTK und Egytertes wurden je 2 Punkte abgezogen.

Intercup

Gruppe 1: KB Kopenhagen gegen AC Nitra 2:3; Wacker Innsbruck—Ürgryte Göteborg 5:1; Gruppe 2: Austria Salzburg—FC Winterthur 3:2; Goranik Zabrze—IFK Norrköping 0:2; Gruppe 3: AS St. Etienne

gegen Atvidaberg FF 3:0; Wisla Krakow—Young Boys, Bern 3:0; Gruppe 4: Malmö FF gegen Alemania Aachen 5:1, OGC Nizza—Slavia Prag 2:2; Gruppe 5: FC Zürich—Vienna Wien 5:1, Slovan Bratislava—Djurgården Stockholm 4:1; Gruppe 6: Eintracht Braunschweig gegen Vejle BK 4:1, ZVL Zilina gegen Landskrona 1:0; Gruppe 7: Hannover 96—Grasshoppers Zürich 3:2; Hvidovre Copenhagen gegen Stal Mielec 1:2; Gruppe 8: Rot-Weiß Oberhausen—Frem Copenhagen 2:1; VÖEST Linz—Odra Opole 2:8.

Sandor Barcs (Ungarn) wurde in Zürich mit der Funktion des amtierenden Präsidenten der Europäischen Fußball-Union (UEFA) beauftragt. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, steht auf der nächsten Außerordentlichen Vollversammlung des höchsten europäischen Fußball-Gremiums (21. 8. 71) auch die Wahl eines neuen Präsidenten zur Diskussion. Da den einzelnen Verbänden entsprechend den Statuten jedoch mindestens vier Monate Zeit eingeräumt werden muß, um ihre Vorschläge einzureichen, ist mit einer Neuwahl frühestens im Januar oder Februar kommenden Jahres zu rechnen.

Entsprechend einer UEFA-Festlegung müssen alle Stadien, in denen künftig die Endspiele in den europäischen Pokalwettbewerben ausgetragen werden, mit einem 2,20 Meter hohen Schutzaun umgeben sein. Darauf wurde in der vergangenen Woche in Zürich noch einmal mit allem Nachdruck hingewiesen.

24 Landesverbände stellen die Referees

DFV der DDR beim Olympia-Turnier durch Rudi Glöckner vertreten

Von jedem der bei der Endrunde des Olympischen Fußballturniers vertretenen Landesverbände ist ein Unparteiischer dabei. Die Namen wurden in der Vorwoche bekanntgegeben. Es handelt sich im einzelnen um folgende Schiedsrichter:

- Dänemark: Bent Nielsen
- DDR: Rudi Glöckner
- BRD: Gerhard Schulenburg
- VR Ungarn: Karoly Palota
- VR Polen: Marian Srodecki
- UdSSR: Pawel Kasakow
- Ghana: Robert Quarshie
- Marokko: Abdelkrim Ziani
- Sudan: Ahmed Gindil Salih
- Burma: U Tin Htut
- Iran: Djaffar Namdar
- Malaysia: Gei Poh Hwa
- Brasilien: Armando Marques
- Kolumbien: Guillermo Velasquez
- Mexiko: Marco Antonio Dosentes Garcia
- USA: Michael Wuerz

Aus nichtbeteiligten Ländern wurden darüber hinaus folgende Schiedsrichter benannt:

- Algerien: Abdelkader Aonissi
- Hongkong: Kan-Chee Lee
- Argentinien: Luis Pestarino
- Kanada: Werner Winsemann
- Schottland: William Joseph Mullen
- Italien: Francesco Francescon
- Norwegen: Henry Öberg
- Türkei: Dogan Babagan

In Vorbereitung des Endrundenturniers findet in der Zeit vom 23. bis 25. August in München eine Tagung der Schiedsrichter statt. Für den 26. August hat die FIFA im Münchener Hotel „Hilton“ eine Zusammenkunft anberaumt, bei der vertreten sein werden: die Delegationsleiter der einzelnen Fußball-Verbände, die Cheftrainer, Ärzte sowie sämtliche Unparteiischen.

EINWÜRFE

Der Fußballverband des Libanon hat allen arabischen Verbänden die Neuauflnahme des „Araber-Cup“ vorgeschlagen. Der Pokal war 1963, 1964 und 1966 vergeben und dabei zweimal von den Nationalmannschaften Tunisiens und einmal vom Irak gewonnen worden. Die israelische Aggression hatte die Fortsetzung unterbrochen.

Schweden bestreitet am 6. August in Stockholm ein Länderspiel gegen die UdSSR.

Der dänische Fußballverband nominierte für das olympische Fußballturnier in der BRD zunächst folgende zwölf Akteure: Tor: Mogens Therkildsen (Odense BK); Verteidigung: Flemming Ahlberg (Frem Kopenhagen), Svend Andresen (Kopenhagen 1903), Per Röntved (Bronsö), Jørgen Rasmussen (Randers Freja); Mittelfeld: Hans Ewald Hansen (Nyköping 1901), Jach Hansen (Kopenhagen 1903), Kresten Nygaard

(Fuglebakken); Angriff: Steen Ziegler (Hvidovre Copenhagen), Allan Simonsen (Vejle BK), Keld Bak (IF Næstved) und Heino Hansen (Slagelse).

IFK Norrköping gewann den schwedischen Pokal durch einen in der Verlängerung erzielten 3:2-Sieg auf eigenem Platz gegen Landskrona Bois. Im ersten Treffen hatten sich beide Mannschaften 0:0 getrennt.

Im Finale der griechischen Pokalendrunde setzte sich PAOK Saloniki mit 2:1 (1:0) gegen Panathinaikos Athen durch.

120 000 Zuschauer wohnten dem spanischen Pokalspiel bei, das Atlético Madrid mit 2:1 (1:1) gegen den FC Valencia für sich entschied.

ZSKA Sofia wurde am vergangenen Mittwoch bulgarischer Pokalsieger durch ein 3:0 (2:0) über den Lokalrivalen Slawia.

Das Präsidium des Fußballverbandes der CSSR hat der Bitte der beiden Nationalmannschaftstrainer Ladislav Novák und Dr. Ladislav Káčanov entsprochen und sie von ihren Auswahltrainerrufen entbunden. Zum neuen Trainer der Auswahl wurde Vaclav Jezek berufen.

STEIN · Sportbälle

*scharfe Geschosse
im sportlichen Wettkampf*

Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder	44,00 M
Volleyball und Faustball, Rindleder oder gummiert	39,45 M
Basketball, gummibeschichtet	49,00 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein – 723 Geithain

Bitte Bedarfsmeldungen 1973 einsenden!

FUWO

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 84 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigepreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,30 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsviertel.

UNSER TIP

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt:

Nach Abschluß der Oberligaspiele um den Pokal der „Neuen Fußballwoche“ und den Aufstiegsspielen zur Oberliga tritt in der obersten Spielklasse eine Spielpause ein. Aus diesem Grunde fallen im Fußball-Toto 13+1 die Wettbewerbe Nr. 26 am 24./25. Juni 1972 bis Wettbewerb Nr. 31 am 29./30. Juli 1972 aus.

16

Hoffnungen



Norbert Johannsen
(BFC Dynamo)

• Geboren am 20. Juli 1948 in Berlin; ledig. Beruf: Diesellokführer. Begann der aktiven Laufbahn mit acht Jahren bei der BSG Chemie Lichtenberg (Berlin). Erster Übungsleiter war Helmut Fuhrmann. Seit 1965 beim BFC.

In der Saison 1966/67 gab der mit 65 kg zu den Leichtgewichten unter unseren Stürmern gehörende Berliner sein Oberligadebüüt. „Es war ein ungünstiger Zeitpunkt für mich als Nachwuchsmann, denn in dieser Spielzeit stiegen wir ab, so daß ich nur in einigen Begegnungen mitwirkte.“

Erst 1970/71 tauchte er dann wieder in mehreren Treffen in der höchsten Leistungsklasse auf, ehe ihm 1971/72 endgültig der Durchbruch glückte (in 24 Punktkämpfen dabei). „Das lag auch daran, daß mit Netz und Schulenberg zwei ausgesprochene Angriffs spitzen neben mir standen, so daß ich selbst auch besser zur Wirkung kam. Trotzdem glaube ich, könnte ich mir manchmal noch etwas mehr zutrauen.“ Immerhin war Johannsen mit zehn Toren der beste Schütze unter den Dynamos.

BFC-Cheftrainer Hans Geitel hebt die „Veranlagung und Begabung“ des Rechtsaußen hervor. „Er ist schnell, kann im Spiel auch improvisieren und ist daher für die gegnerische Verteidigung oftmals unberechenbar. Einschränkend wäre zu sagen, daß er es nicht immer versteht, die im Training gebotenen Möglichkeiten auf dem Wettkampf zu übertragen. So könnte sein Spiel sogar noch effektiver werden.“

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Die Einnahmen aus dem fuwo-Pokalspiel gegen den FC Karl-Marx-Stadt in Höhe von 5775,85 Mark wurden auf das Konto des Festival-Komitees der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten überwiesen.

● **BERLINER FC DYNAMO:** Bernd Brillat hat die frühere, bekannte 400-m-Läuferin des SC Dynamo Berlin, Roswitha Becker, geheiratet. Dem jungen Paar wünschen wir im Namen unserer Leser auf diesem Weg alles Gute!

● **HFC Chemie:** 13 Oberliga-Spieler, Bräde, Jänicke, Bransch, Milde, Kersten, Klemm, Meier, Riedl, Buschner, Müller, Boelissen, Langer und Nowotny, sind seit Ende Juni Meister der volksseigenen Industrie. Schmidt und Peter beenden zum Jahresende ihre Prüfungen. – Torwart Jany wechselte zu Aktivist Schwarze Pumpe, Mittelfeldspieler Dressel kam von Vorwärts Stralsund zum Klub. Verteidiger Klemm wurde am 7. Juli am rechten Knie am Meniskus operiert, Linksaufen Langer am vergangenen Mittwoch ebenfalls.



Überall stehen gegenwärtig die Fußball-Uhren still. So auch im Karl-Marx-Städter Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, wo sich diese jungen Fußbalanhänger als besonders erfinderisch zeigten. Was unternimmt man nicht alles, um einen Platz zu erwischen! Foto: Sturm

1500 Spiele über die Zeit gebracht

Bereits 1500 Spiele leitete der Leipziger Kreis-klasse-Unparteiische Günter Luckhardt (BSG Motor Gohlis-Nord). Aus diesem Grund wurde er kürzlich geehrt. Der rührige Schiedsrichter hat sich zwei Ziele für die nächste Zeit gestellt: Er will weiterhin als Spielleiter fungieren und darüber hinaus in seiner Eigenschaft als Übungsleiter bei Fortschritt LWK Leipzig dazu beitragen, daß die Mannschaft den Sprung von der Kreisklasse in die Bezirksklasse vollzieht. Wie intensiv sich Günter Luckhardt seinen Aufgaben verschreibt, bewies er schon wiederholt bei der Entwicklung des Nachwuchses.

Erst 21 Jahre alt ist Erwin Nowak, und doch



40 blieben unter Dynamos Fittichen

Rechtzeitig an die entwicklungsfähigen Talente denken – so lautet die Devise bei Dynamo Dresden. Einen Schritt auf diesem Weg bedeutete das Sichtungsturnier, das die Nachwuchsabteilungen von Dynamo in Verbindung mit den Sportlehrern der Schulen des Stadtbezirkes Dresden-Mitte durchführte. Der Einladung waren über 200 Kinder des ersten und zweiten Schuljahrs gefolgt, die mit viel Freude und Ehrgeiz auf vier Kleinfeldplätze um die von Dynamo gestifteten Pokale spielten. Bei den Kindern des ersten Schuljahrs siegte die 21. Oberschule, bei den Kindern des zweiten Schuljahrs behielt die 52. Oberschule knapp die Nase vorn.

Aufmerksame Beobachter waren neben den zahlreichen Sportlehrern und Übungsleitern auch die beiden Nachwuchstrainer Horst Brunzlow und Gerhard Prautzsch. Sie merkten sich rund 40 Aktive für weitere Spiele dieser Art vor. Die Besten von ihnen sollen dann später, nachdem Absprachen mit den Eltern getroffen wurden, in die Kinderabteilung von Dynamo aufgenommen werden. Dazu Horst Brunzlow: „Es zahlt sich aus, wenn die fußballbegeisterten Jungen schon im Kindesalter an ein systematisches Training heran-

geföhrt werden. Auch hier gilt das alte, immer wieder bewährte Sprichwort: Je eher, um so besser. Davon lassen wir uns leiten!“

Die Begeisterung im Bild oben gibt ihm und den anderen Funktionären recht!

Foto: Eckardt

Vorbildliche Schiedsrichter

25 Bezirksligaschiedsrichter aus Magdeburg beschlossen kürzlich auf ihrer Arbeitstagung, die Entschädigung aus zwei Spielen bis zum 1. September 1972 auf das Solidaritätskonto X. Weltfestspiele des DFV der DDR (Konto-Nr. 6691-13-281880

beim Berliner Stadtkontor, Zweigstelle 4) zu überweisen. Sie haben alle Schiedsrichter des Bezirk Magdeburg aufgerufen, ihrem Beispiel zu folgen.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 7. 1947: Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 20. 7. 1948: Norbert Johannsen (BFC Dynamo), 21. 7. 1947: Horst Förster (FC Karl-Marx-Stadt), 23. 7. 1953: Axel Tyll (1. FC Magdeburg).



Die Autogramme der Spieler beider Oberliga-Aufsteiger sind jetzt gefragt! Nathow vom FC Rot-Weiß Erfurt erfüllt bereitwillig den Wunsch dieses jugendlichen Sammlers.

Foto: Sturm

brachte er sich mit guten Leistungen bereits ins Gespräch. Auf der letzten Arbeitstagung des BFA Potsdam wurde der Kyritzer Schiedsrichter in die Liga berufen. Er durfte in dieser Klasse ohne Zweifel der jüngste „Mann in Schwarz“ sein.

Mit der Ehrennadel des DFV der DDR in

Gold wurden die Sportfreunde Herbert Goldberg, KFA-Vorsitzender in Demmin, Herbert Block, Übungsleiter bei VB Waren, Karl-Heinz Schönbeck, Sektionsleiter bei Traktor Friedland, sowie Georg Görwitz, Mitglied der Sektionsleitung von Einheit Templin, ausgezeichnet.

DAS fuwo THEMA



Von Manfred Binkowski

Berlin legt in diesen Tagen ein Festkleid an. Die Hauptstadt rüstet zum Empfang der mehr als 12 000 Teilnehmer an der IV. Kinder- und Jugendspartakiade, die am kommenden Montag mit 13 Sonderzügen aus der gesamten Republik nach Berlin kommen. Sechs Tage lang werden vom 25. bis 30. Juli 1972 Sportlerinnen und Sportler in 19 olympischen Sportarten auf 37 Wettkampfstätten um mehr als 4000 Medaillen kämpfen. Berlin ist in dieser letzten Juliwoche die größte Sportstadt der Welt.

Wie schon bei den vorangegangenen drei Spartakiaden in den Jahren 1966, 1968 und 1970 haben auch diesmal wieder ein rühriger Mitarbeiterstab – die Spartakiade wird gemeinsam vom Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes, vom Zentralrat der FDJ und vom Ministerium für Volksbildung veranstaltet – und die äußerst gastfreudlichen Berliner, die erneut rund 5000 Privatquartiere bereitstellen, bestmöglich Vorbereitungen getroffen. Das spürt man schon vor der Eröffnung an allen Ecken und Enden. Und nicht zuletzt auch das wird in den letzten Julitagen mit zu einer Vielzahl hervorragender Leistungen beitragen.

„Unser Staat wird in der Welt nicht nur wegen der vielen großartigen Erfolge unserer Spitzensportler geachtet, sondern im gleichen Maße wegen der nie nachlassenden Aufmerksamkeit, die wir der Körperkultur und dem Sport zuwenden, um sie zu einem Lebensbedürfnis jedes einzelnen werden zu lassen. Turn- und Sportfeste, Kinder- und Jugendspartakiaden, der Freizeit- und Erholungssport in den Betrieben und Wohngebieten zeigen die ganze Breite sportlicher Betätigung in unserem Lande“, betonte Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED. Eine systematische Pyramide, auf der unsere Sportbewegung errichtet ist.

Die bevorstehende IV. Kinder- und Jugendspartakiade bringt diese Gemeinsamkeit einmal mehr recht deutlich zum Ausdruck. Große Fotos von bekannten Sportlern unserer Republik, die Welt- und Europameister sowie olympische Medaillen errangen, werden die Spartakiadekämpfer von 1972 bei ihrem Eintreffen in Berlin begrüßen, sie auf dem Weg durch die Stadt begleiten. Viele Aktive, die jetzt einen klangvollen Namen in der Welt besitzen, haben selbst einmal an der Spartakiade teilgenommen, mit der in Berlin errungenen Medaille ihren ersten großen Erfolg bejubeln können. Und in absehbarer Zeit werden Spartakiadeteilnehmer von 1972 dann wiederum Vorbilder für unsere sportbegeisterte Jugend sein.

Das trifft auch auf den Fußball zu. Spieler wie Schneider, Kurbjuweit, Weise, Streich, Pommerenke und Tyll, um nur einige zu nennen, die heute zum Kreis unserer Nationalmannschaft gehören und sich gegenwärtig auf das olympische Fußballturnier in München vorbereiten, haben vor nicht allzu ferner Zeit ebenfalls um Spartakiadekämpfer gekämpft. Andere Jungen werden ihnen auf diesem Weg gewiß folgen. So besteht die Spartakiade nicht ausschließlich aus dem Kampf um die Medaillen. Sie hat viele interessante Aspekte – sie alle zusammen machen die besondere Bedeutung unserer Spartakiadebewegung aus!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN